Pferdespringsport in der CH
Rückblick aus 8 Jahren
Technische Aspekte

Fortbildungsmodul Experte
15. November 2013 – BASPO - Magglingen

Dr. med. vet. Stéphane Montavon, DVM
Chef Technik Springen SVPS

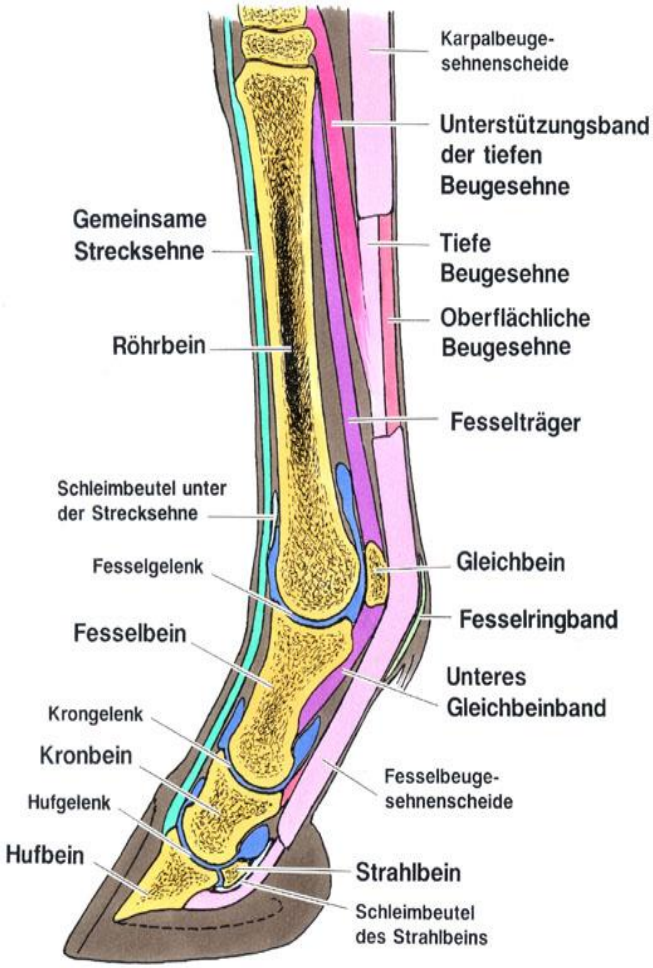
Inhaltsverzeichnis

1. ***Anatomische Grundbegriffe – Fakten***
2. ***Sehvermögen des Pferdes – Überlegungen/Konsequenzen***
3. ***Sprungqualität: vier Grundprinzipien***
4. ***Sprungabläufe – Überlegungen***
5. ***Bodenqualität – Überlegungen***
6. ***Auffussen - Abfussen – Was sagt die Physik ?***
7. ***Stollen für jede Gelegenheit – Mehr ist nicht besser!***
8. ***Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos***
9. ***Teamgeist im Springsport – Fakten***

1. Anatomische Grundbegriffe – Fakten

- *Wichtige Knochen des Vorderfusses*
- *Wichtige Muskeln und Sehnen*
- *Wichtige Gelenken*
- *Fesselträger*
- *Fussungskräfte*

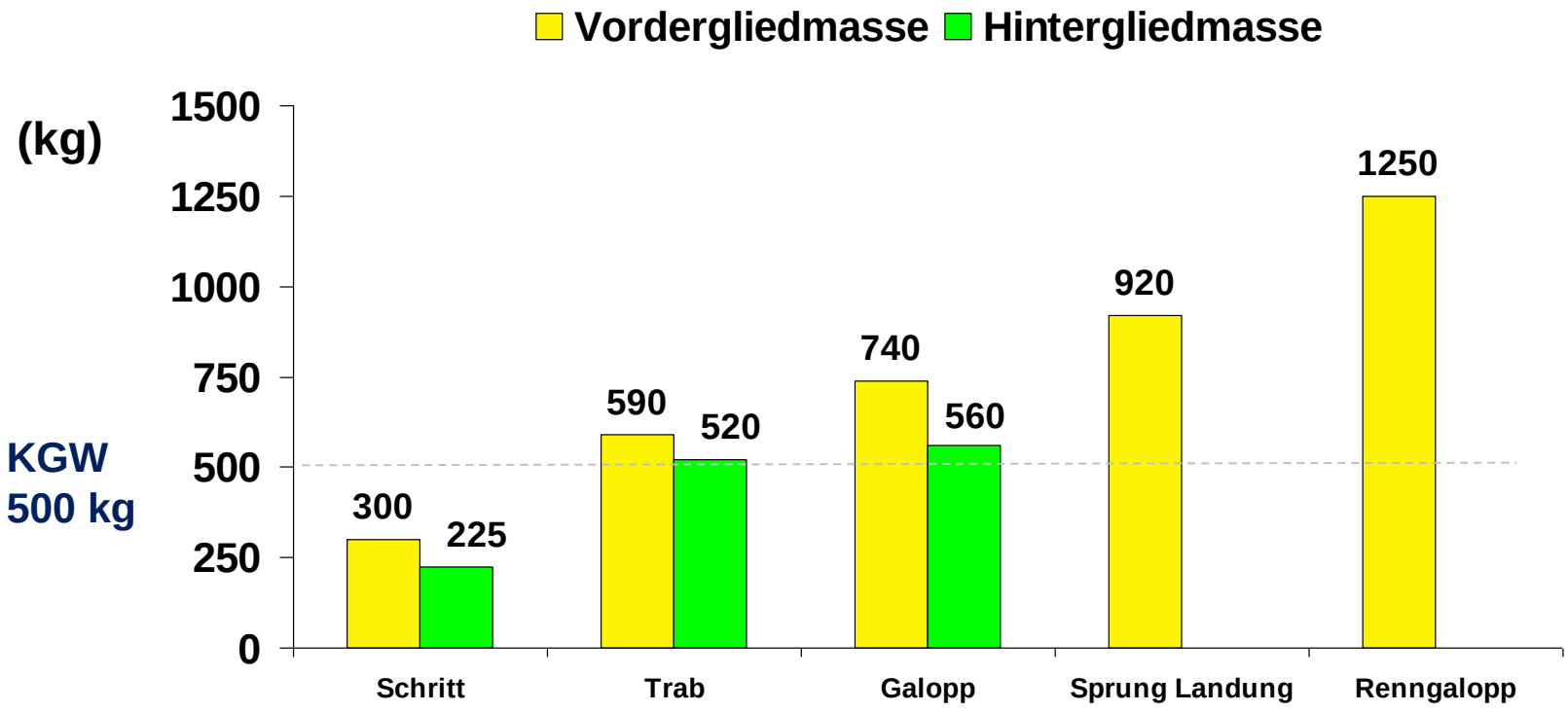
Fesseltragapparat



Fesselträger - FT
Oberflächliche Beugesehne - OBS
Tiefe Beugesehne - TBS
Unterstützungsband - USB

Fussungskräfte

- Spitzengeschwindigkeiten zwischen 16-17 m/s, Sprints bis 19 m/s (68 km/h)
- Galoppsprunglänge zwischen 7-8 m
- Auffussungsbelastungen bis 1.5 - 2.5 faches Körpergewicht



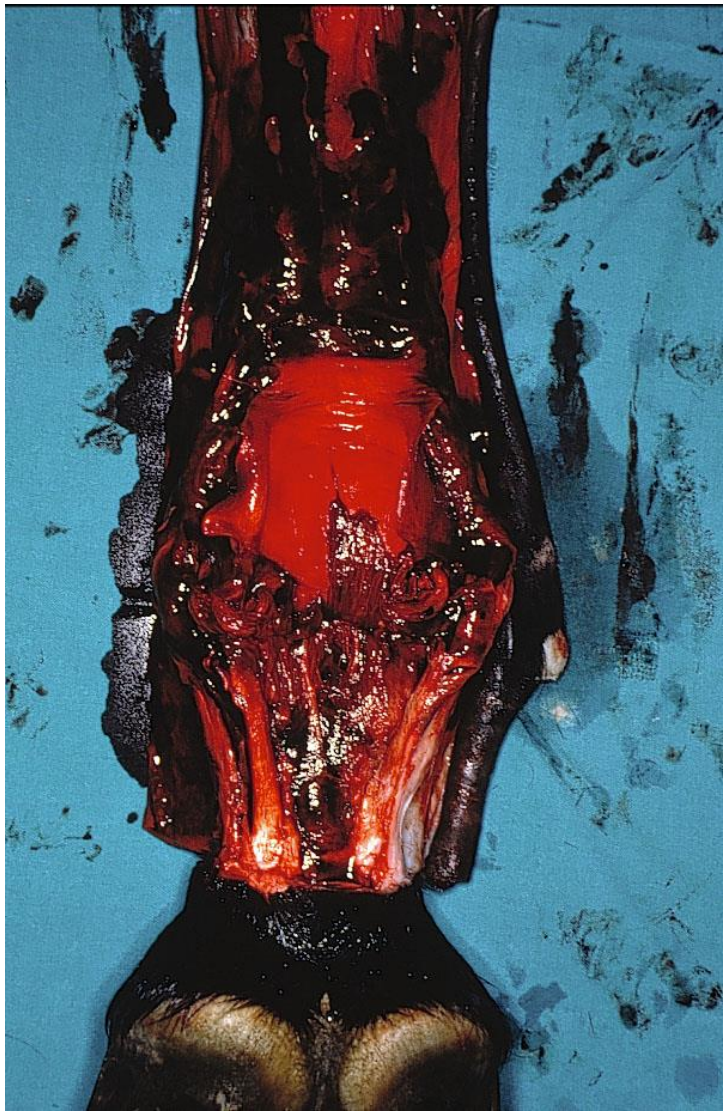
Zerreisskräfte Fesseltragapparat

- Oberflächliche Beugesehne 1243 kg
- Tiefe Beugesehne 1520 kg
- Fesselträger 1500 kg

- Total ≈4200 kg

Sehnenverletzung

- Sehnenentzündung
- Sehnenzerrung
- Sehnenruptur



Kardinalsymptome:

- Wärme
- Schwellung
- Schmerz
- Rötung
- gestörte Funktion

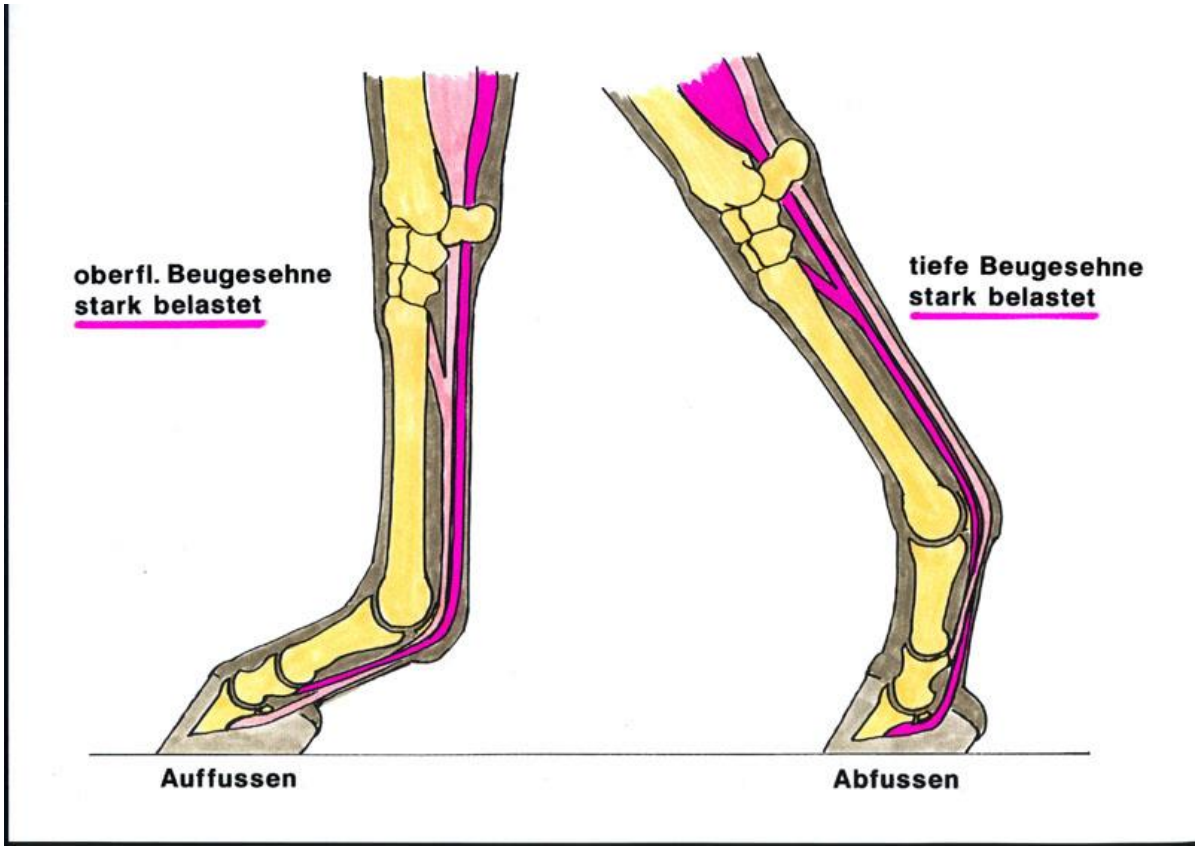
Fesseltragapparat funktionell

Galopper OBS

Springpferd USB

Traber FT

Fahrpferd TBS

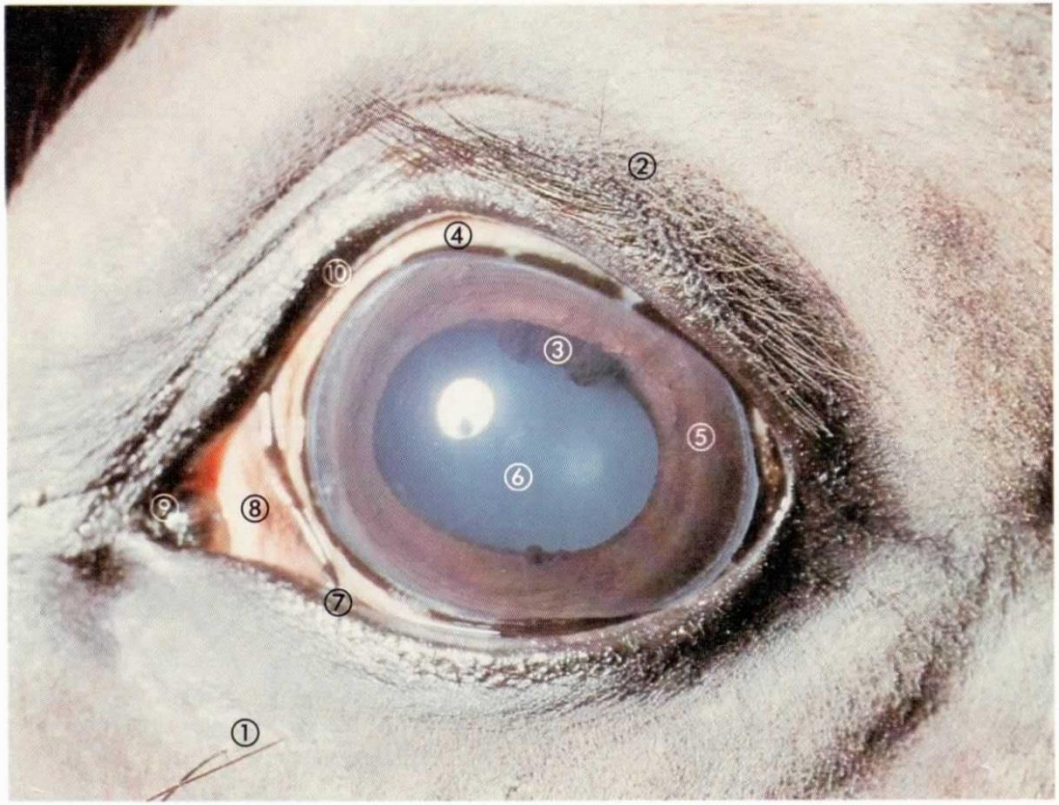


2. Sehvermögen des Pferdes – Überlegungen

- *Wie sieht das Auge aus ?*
- *Querschnitt durch das Auge*
- *Gesichtsfeld des Pferdes von der Seite*
- *Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf*
- *Erkennt das Pferd die Farben ?*
- *Ist das Pferd auf Kontrast empfindlich ?*
- *Sieht das Pferd in der Nacht ?*
- *Sind rechtes und linkes Sehvermögen gleich ?*
- *Anhaltspunkte beim «Taxieren» eines Hindernisses*

2.1.1 Wie sieht das Auge aus ?

- Was beobachten Sie ?
- Was ist anders als beim Mensch ?
- Traubenkörner ?
- Achten Sie auf die Pupillenform ?
- Drittes Augenlid ?



Das Auge von vorne

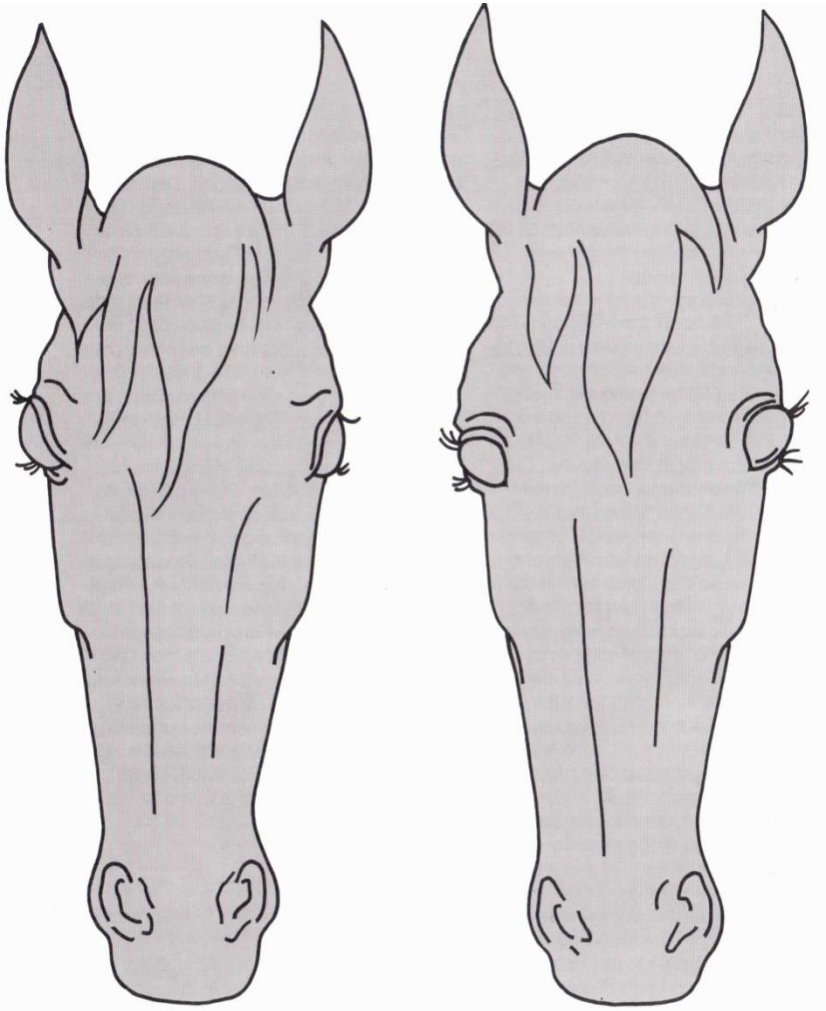
1	Tasthaare	5	Iris	9	Innerer Augenwinkel Tränennasengang
2	Wimperhaare	6	Pupille		
3	Traubenkörner	7	Unterlid	10	Oberlid
4	Bindehaut	8	Drittes Augenlid		

2.1.2 Wie sieht das Auge aus ?

- Pupillenform !

2.1.3 Wie sieht das Auge aus ?

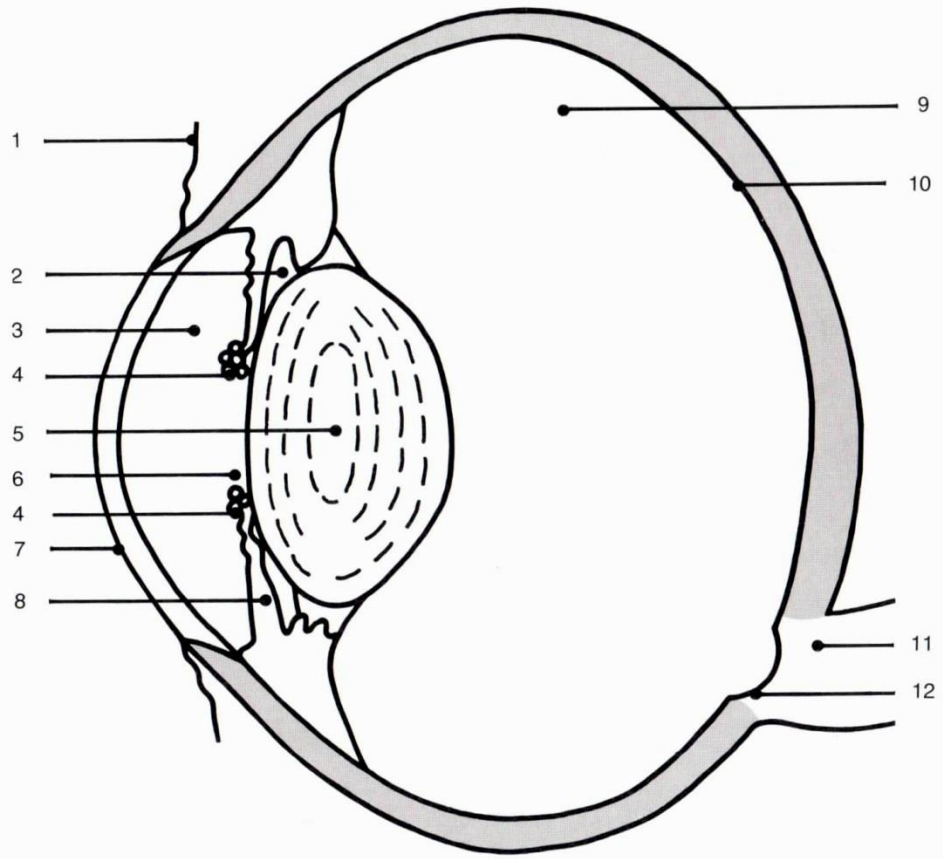
- Was beobachten Sie ?
- Seitliche Anordnung der Augen
- Je enger die Augen zusammenstehen (rechts), desto kleiner ist das gemeinsame Blickfeld beider Augen (ca. 60 bis 90 Grad)



Die seitliche Anordnung der Augen
Die seitliche Anordnung der Augen am Kopf kann variieren. Je enger die Augen zusammenstehen (rechts), desto kleiner ist das gemeinsame Blickfeld beider Augen (ca. 60° - 90 °).

2.2.1 Querschnitt durch das Auge

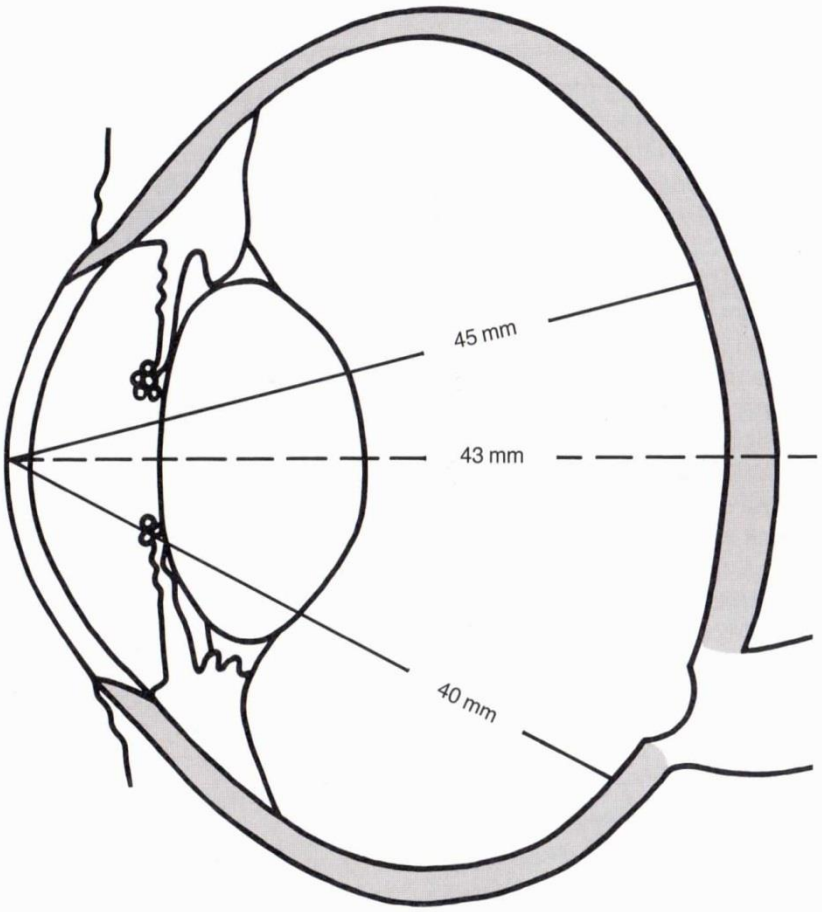
- Was beobachten Sie ?
- Ovale Form des Augapfels
- Sehloch oder Pupille
- Form der Linse



1	Bindehaut	7	Hornhaut
2	hintere Augenkammer	8	Regenbogenhaut, Iris
3	vordere Augenkammer	9	Glaskörper
4	Traubenkörner	10	Netzhaut
5	Linse	11	Sehnerv
6	Sehloch, Pupille	12	blinder Fleck

2.2.2 Querschnitt durch das Auge

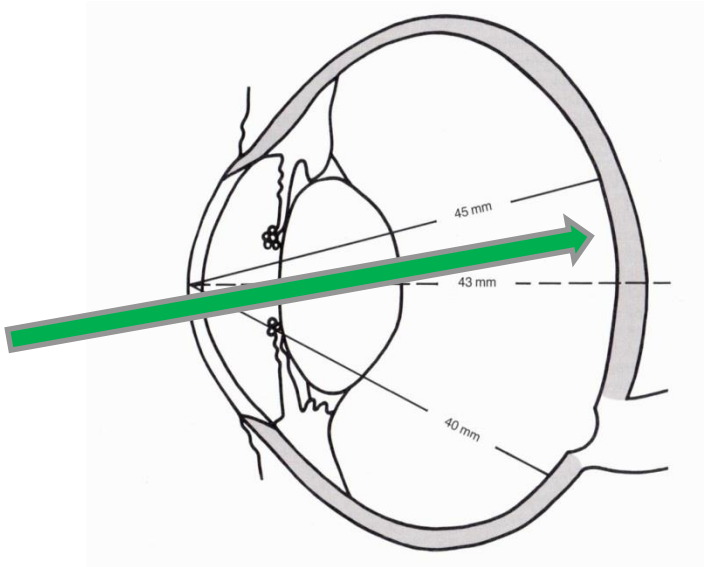
- Was beobachten Sie ?
- Oberer Teil ist die **kurzsichtige** Zone
- Unterer Teil ist die **weitsichtige** Zone



Der Abstand von der Hornhaut zur Netzhaut ist im Unterschied zum Menschenauge ungleich. Damit kann das Sehen bei unterschiedlicher Entfernung effektiver durch Erhöhen oder Erniedrigen der Blickrichtung und nicht nur durch Änderung der Linsenkrümmung eingestellt werden.

2.2.3 Querschnitt durch das Auge

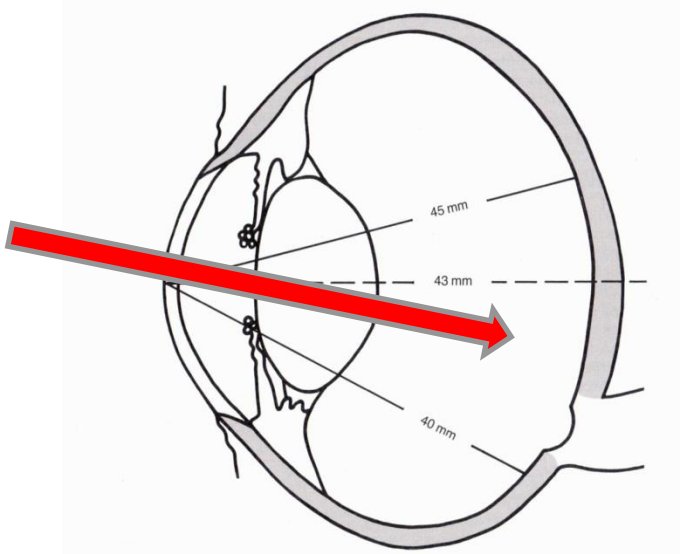
- Oberer Teil ist die **kurzsichtige** Zone



Der Abstand von der Hornhaut zur Netzhaut ist im Unterschied zum Menschenauge ungleich. Damit kann das Sehen bei unterschiedlicher Entfernung effektiver durch Erhöhen oder Erniedrigen der Blickrichtung und nicht nur durch Änderung der Linsenkrümmung eingestellt werden.

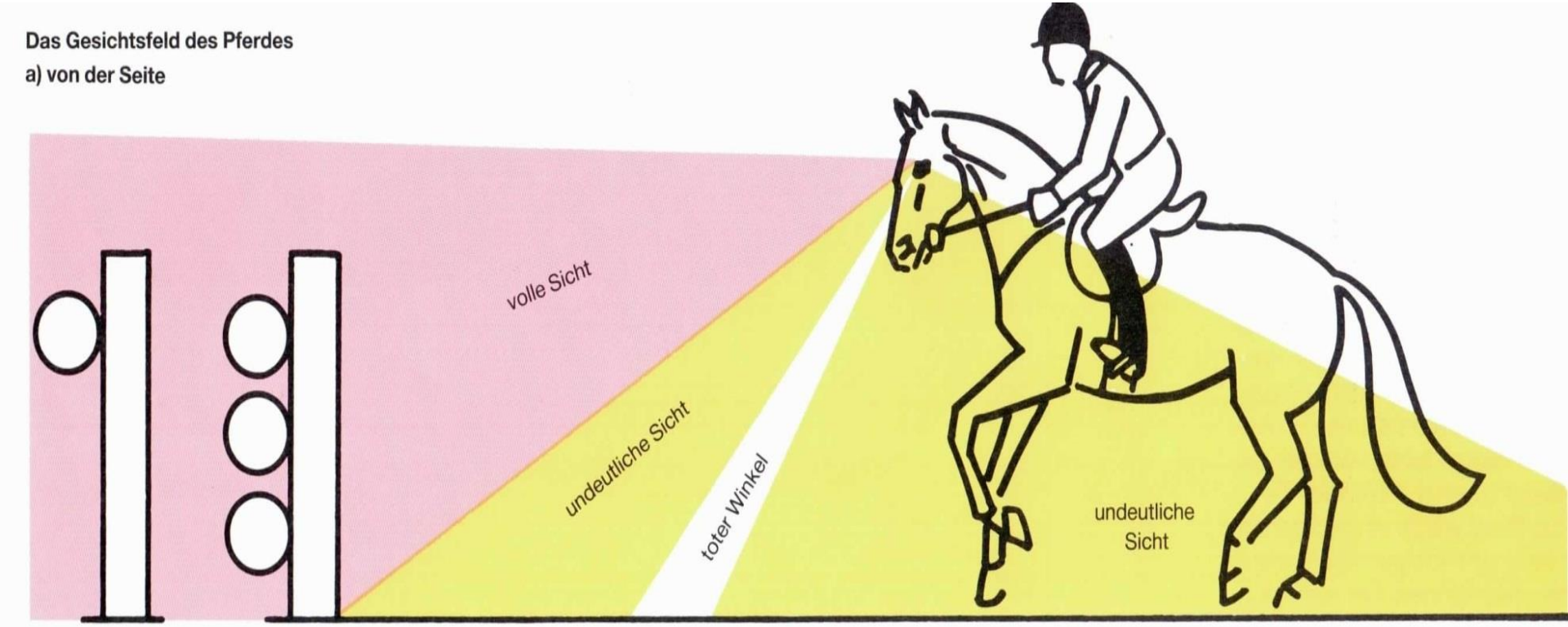
2.2.4 Querschnitt durch das Auge

- Unterer Teil ist die **weitsichtige** Zone



Der Abstand von der Hornhaut zur Netzhaut ist im Unterschied zum Menschenauge ungleich. Damit kann das Sehen bei unterschiedlicher Entfernung effektiver durch Erhöhen oder Erniedrigen der Blickrichtung und nicht nur durch Änderung der Linsenkrümmung eingestellt werden.

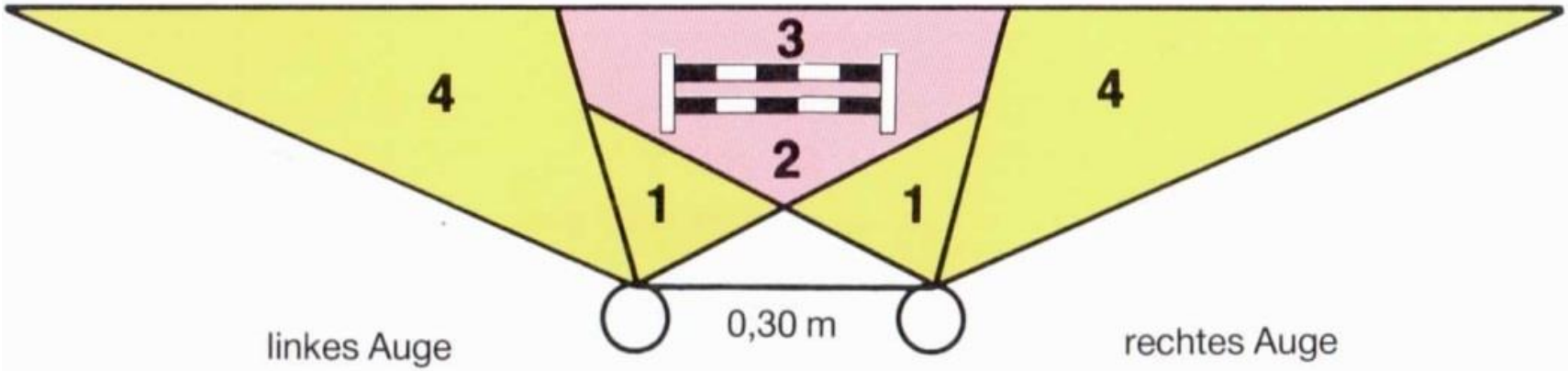
2.3.1 Gesichtsfeld des Pferdes von der Seite



Richtet das Pferd mit erhobenem Kopf seinen Blick vorwärts auf ein Objekt (Sprung), sieht es kaum etwas in den seitlichen Bereichen.

2.3.2 Gesichtsfeld des Pferdes von oben

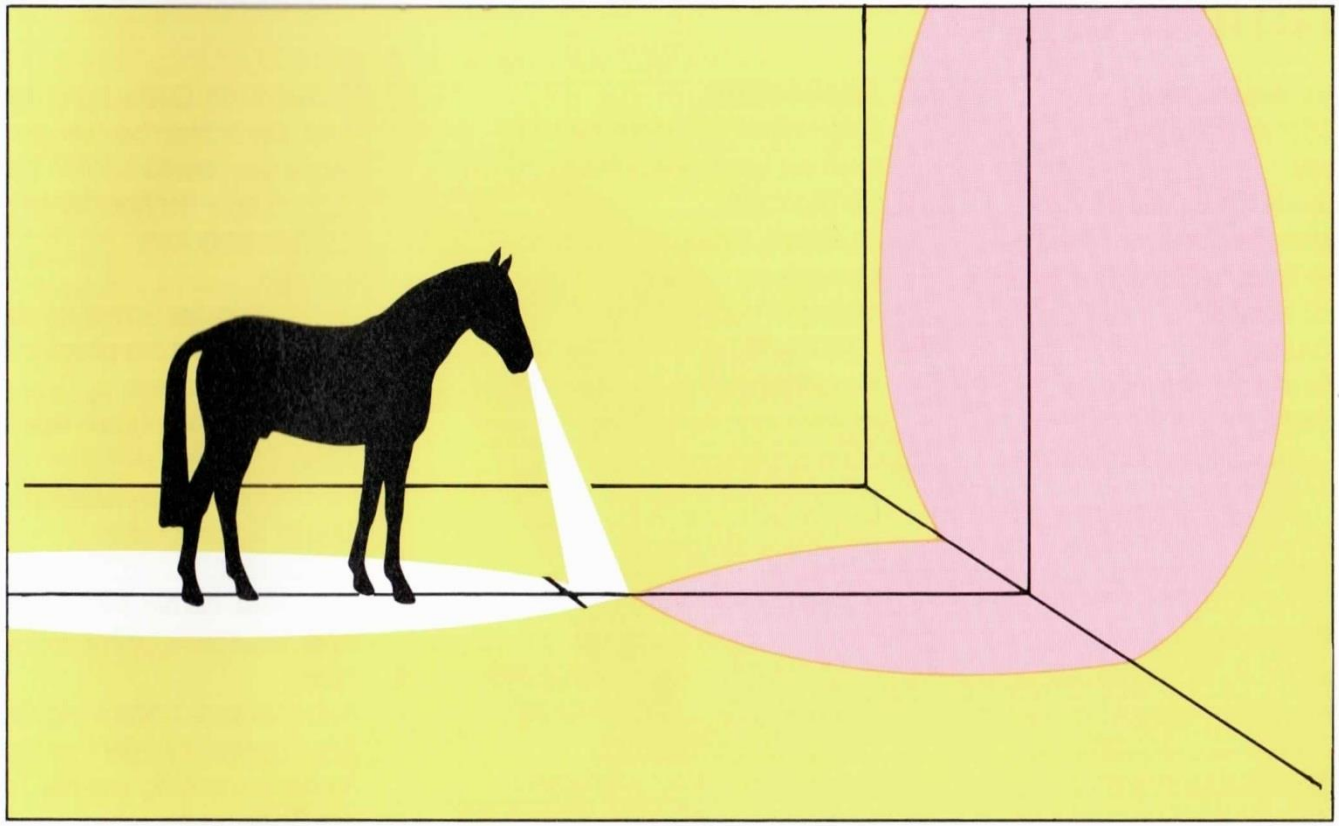
b) von oben



1. Unscharfes Sehen bei erhobenem, besseres Sehen bei gesenktem Kopf
2. Klares, scharfes Blickfeld
3. gutes Entfernungssehen
4. undeutliche Sicht, solange der Kopf nicht seitwärts gewendet wird. Bewegungen werden wahrgenommen.

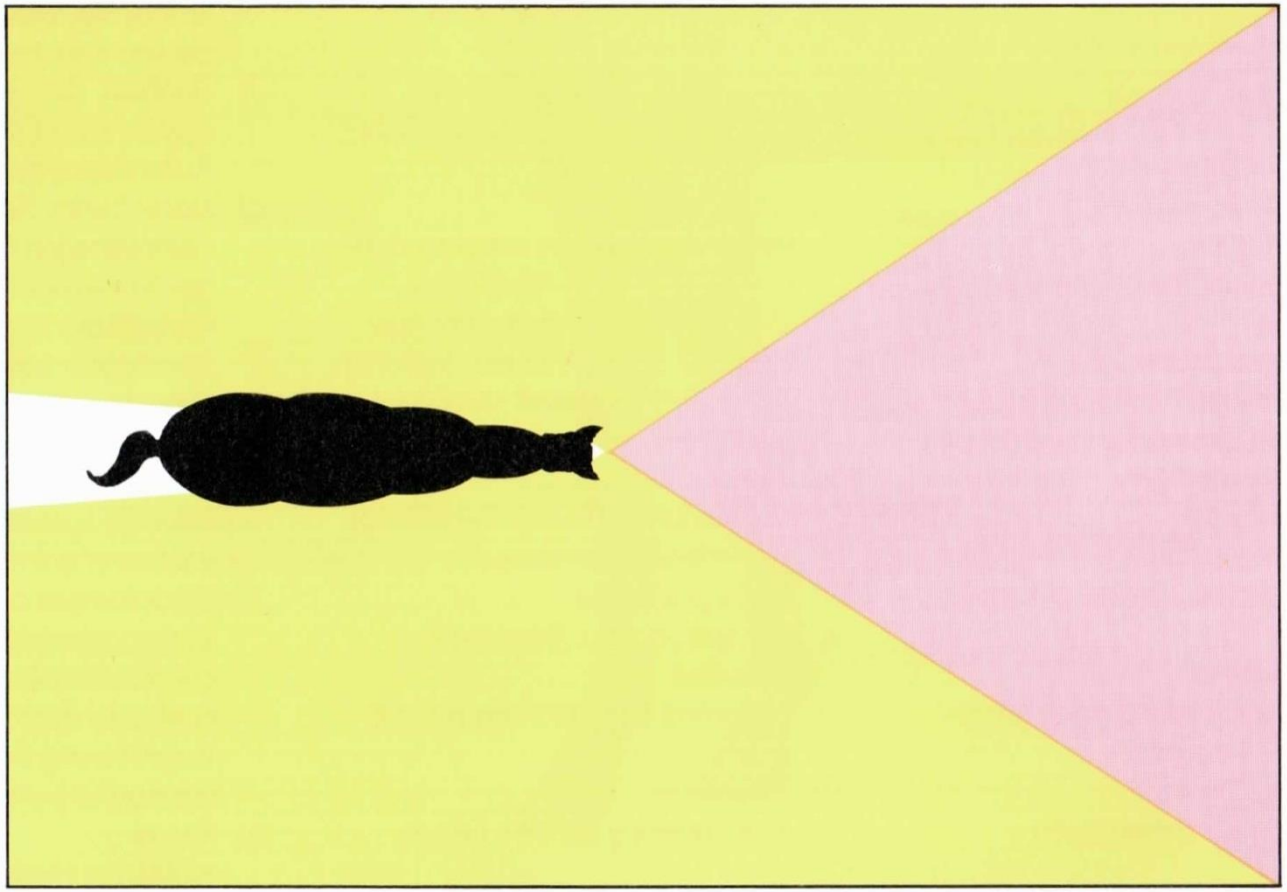
Die Entfernungen sind durch die perspektivischen Darstellungen von oben verzeichnet.

2.4.1 Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf



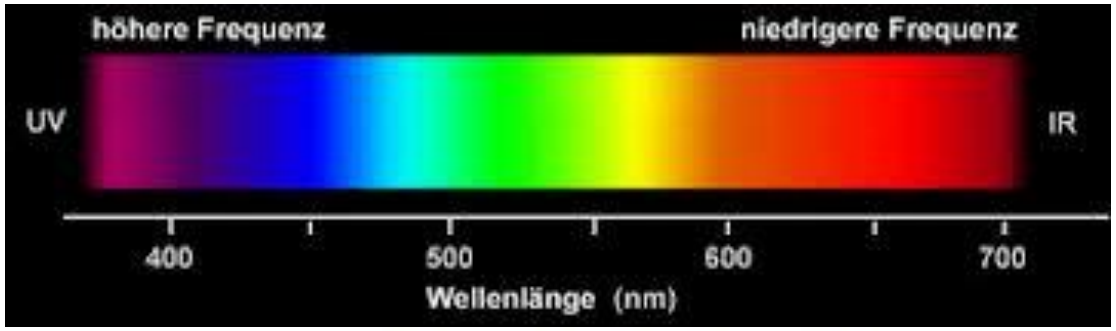
Das Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf von der Seite

2.4.2 Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf

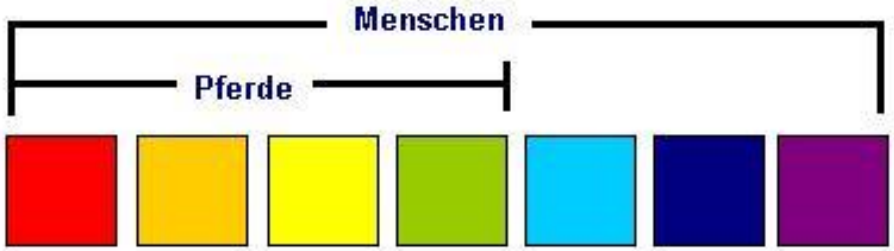


Das Gesichtsfeld des Pferdes bei erhobenem Kopf von oben

2.5.1 Erkennt das Pferd die Farben ?

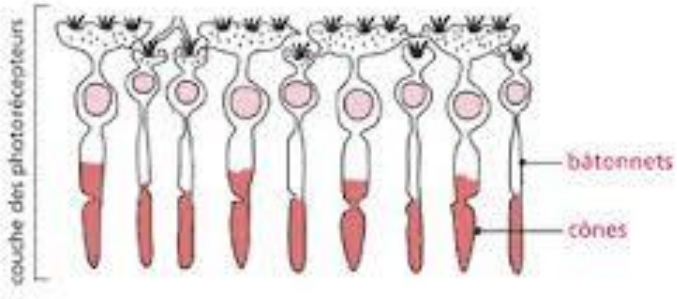


Spektrum der erkennbaren Farben

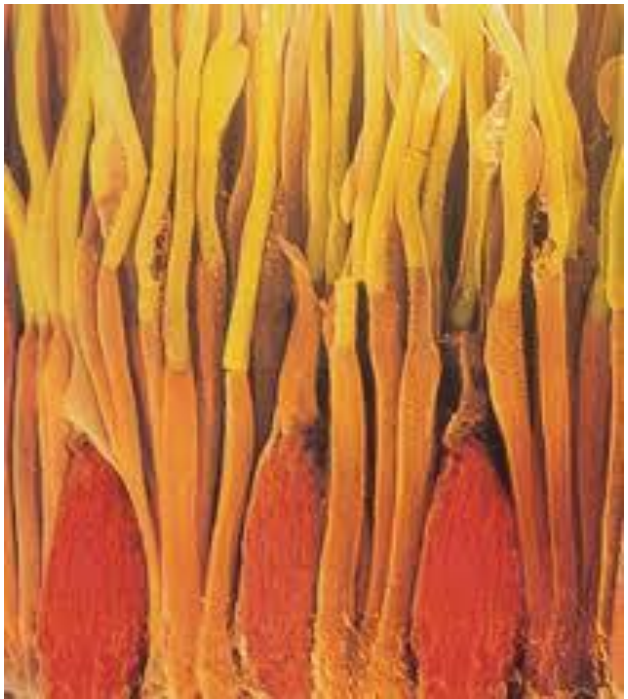


- Ja!
- Nicht im UV Bereich
- Nicht im IR Bereich
- Mensch: 3-farbige Vision
- Pferd: 2-farbige Vision

2.5.2 Ist das Pferd auf Kontrast empfindlich ?

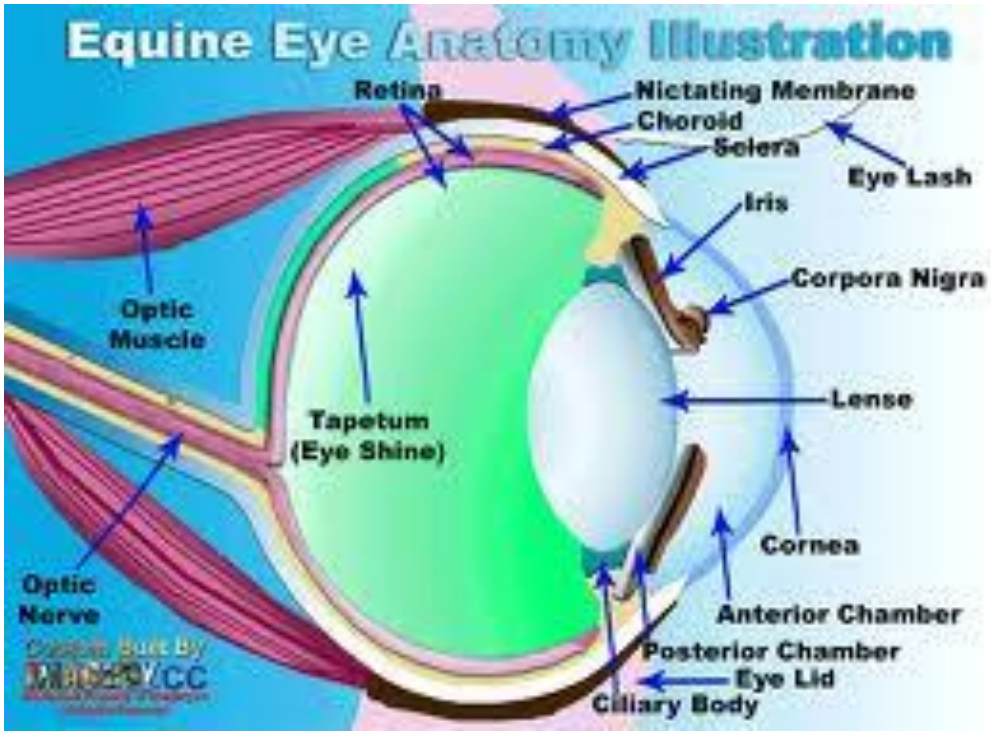


- Netzhaut (Retina) besitzt 2 Sorten von Nervenzellen:
- Zapfen/Cônes - Farben
- Stäbchen/Bâtonnets - Kontraste
- Beim Pferd gibt es mehr Stäbchen als Zapfen
- Das Pferd ist weniger farben-empfindlich als der Mensch!
- Das Pferd ist mehr kontrast-empfindlich als der Mensch!



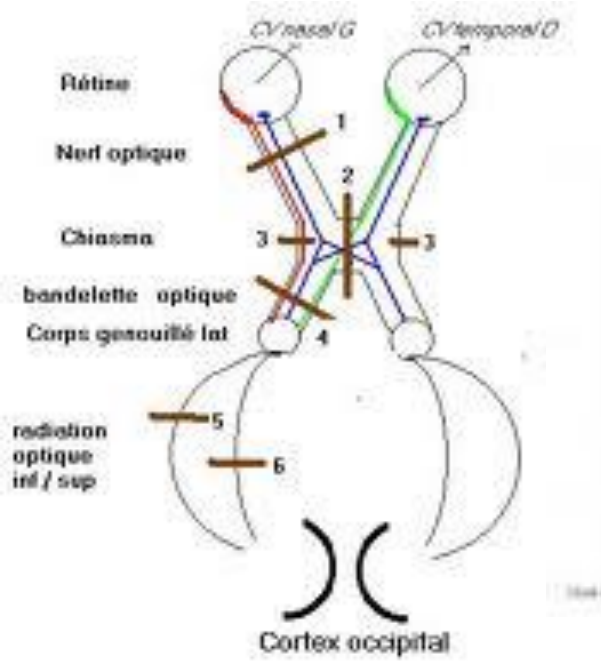
2.6 Sieht das Pferd in der Nacht ?

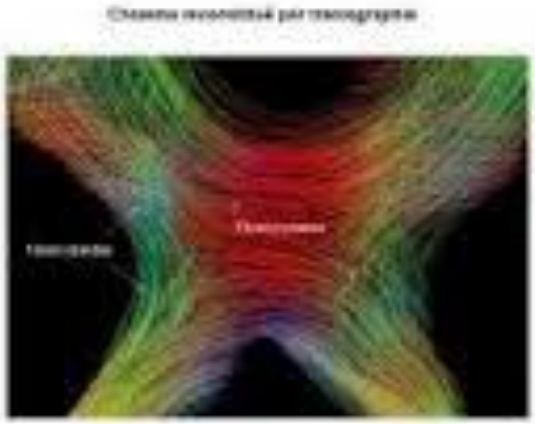
- Ja, besser als der Mensch!
- 2-schichtiges Tapetum Lucidum
- Jeder Lichtstrahl wird energetisch 2 x aufgenommen
- Anpassungsfähigkeit ist aber weniger gross als beim Mensch!
- Achtung: Übergang dunkel versus hell oder (aussen-innen)

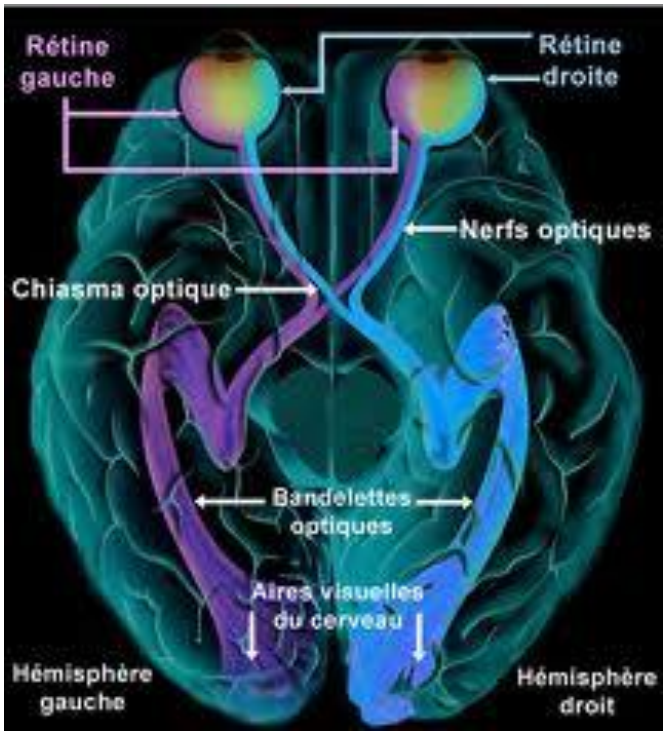


2.7.1 Sind rechtes und linkes Sehvermögen gleich ?

- Was ist Chiasma Optica ?
- Ist die Kreuzungsstelle von Nervenfasern
- Nicht gleich bei Fleischfresser und Pflanzenfresser







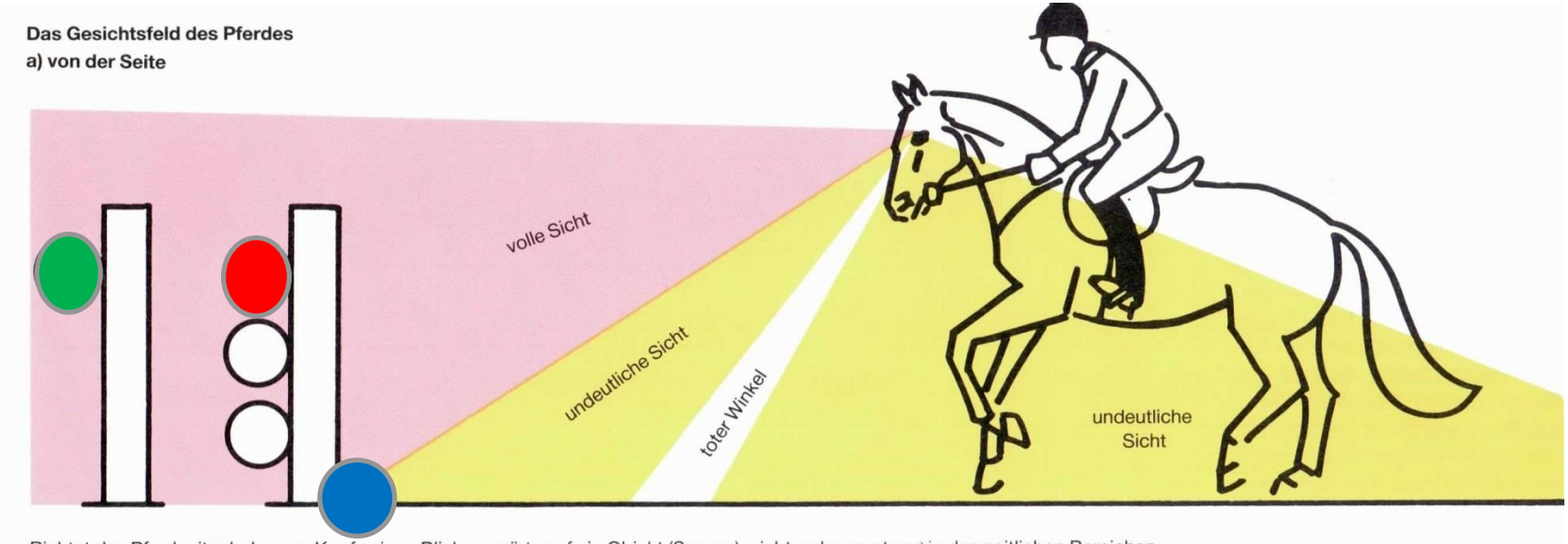
2.7.2 Sind rechtes und linkes Sehvermögen gleich ?

Nein, ist nicht gleich – Konsequenzen:

- Was links gesehen worden ist, kann nicht rechts vom Pferd erkannt werden…und umgekehrt!
- Umsetzung beim Reiten – Beispiel: blaues Fass
- Umsetzung in der Praxis – Beispiel: Injektionen, verladen in Pferdetransporter, Umgang mit Objekten, die Furcht auslösen können
- Umsetzung beim Springen – Beispiel: Anreiten von speziellen Hindernissen oder Naturhindernissen
- Fazit: was links gelernt wurde, muss auf der rechten Seite als «neu zum lernen» betrachtet werden und umgekehrt !!!

2.8 Anhaltspunkte beim «Taxieren» eines Hindernisses

1. Obere Abgrenzung
2. Untere Abgrenzung
3. Hintere Abgrenzung (in einer 2. Phase)



Richtet das Pferd mit erhobenem Kopf seinen Blick vorwärts auf ein Objekt (Sprung), sieht es kaum etwas in den seitlichen Bereichen.

3. Sprungqualität: vier Grundprinzipien

3.1 Sprungqualität: Grundprinzipien 1

A.Das Anreiten ist 25% des Sprungerfolges:

- Richtung/gerades anreiten
- Seitliche Augenstellung des Pferdes
- Sehvermögen des Pferdes ist nur beschränkt binokular
- Anpassungsfähigkeit «kurzsichtig – weitsichtig» ist beschränkter als bei uns
- Farbenspektrum ist beschränkter als bei uns
- Pferde sind gegenüber Kontrasten empfindlicher als wir

3.2 Sprungqualität: Grundprinzipien 2

B. Einwirkung des Reiters ist 25% des Sprungerfolges:

- Gleichgewicht
- Genügendes Grundtempo
- Genügende Anlehnung
- Reiter/Pferde sind ein Gebilde
- Vorhand bleibt gewichtfrei
- Das Pferd hat man vor sich…

3.3 Sprungqualität: Grundprinzipien 3

C. Die Eigenschaften/Qualitäten des Pferdes ist 25% des Sprungerfolges:

- Federkraft
- Versammlung
- Reaktionsfähigkeit
- Dehnbarkeit
- Mut
- Einstellung

3.4 Sprungqualität: Grundprinzipien 4

D. Die Distanz ist 25% des Sprungerfolges:

- Ideal: Hindernishöhe plus 20%
- Dicht
- Gross
- Dieses Prinzip ist bis 120 cm gültig!

3.5 Sprungqualität: Grundprinzipien – Fazit!

Wenn Richtung, Gleichgewicht und Schwung stimmen ist 75% eines guten Sprunges garantiert!

- Die Wahrnehmung der „richtigen Distanz“ muss relativiert sein

4. Sprungabläufe - Überlegungen

- Welche sind die wichtigsten Phasen?
- Welche anatomische Strukturen sind gefordert?
- Welche Bedingungen sind bezüglich Umfeld sehr wichtig?
- Wo liegen die technischen Erfolgskriterien?

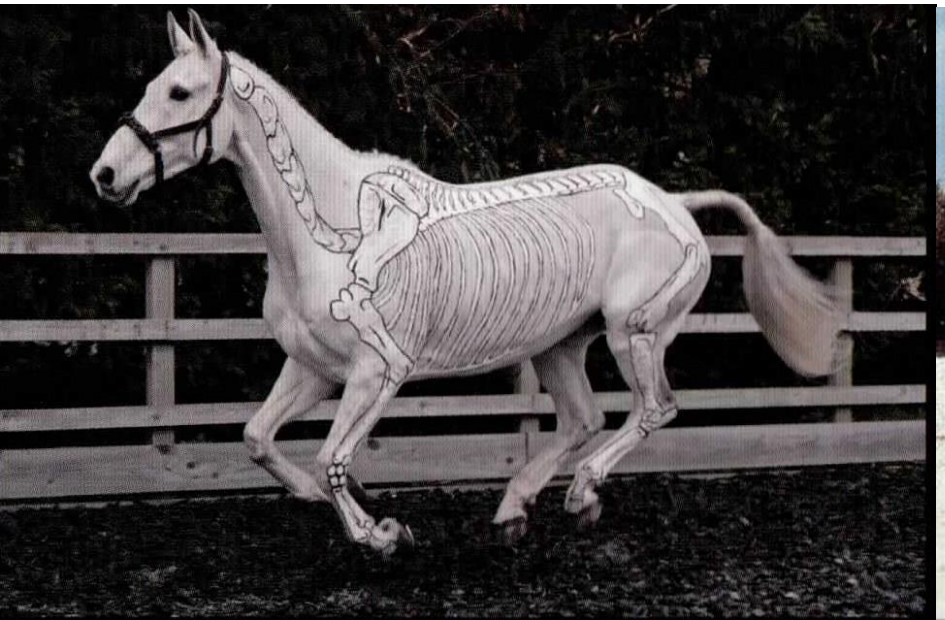
4.1 Sprungabläufe – Überlegungen 1

Das Anreiten

Unterschied ohne Reiter und mit Reiter

Kopfhaltung - Halswirbelsäule – Senkung der Kruppe – Position der Hinterbeine

Ein sehr wichtiger Moment



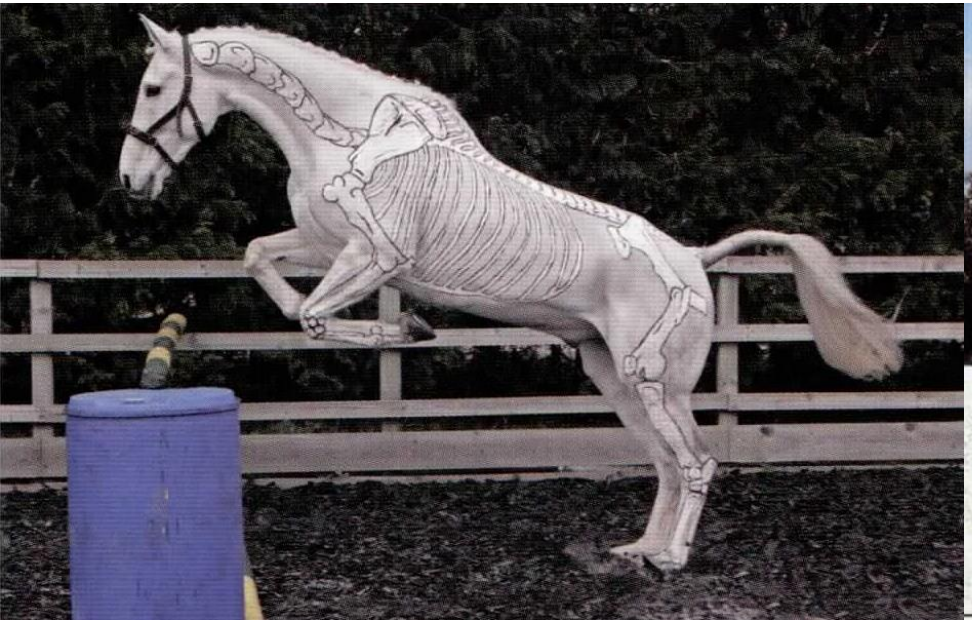
4.2 Sprungabläufe – Überlegungen 2

Der Absprung

Unterschied ohne Reiter und mit Reiter

Kopfhaltung - Halswirbelsäule – Schulterbewegung – Streckung der Hinterbeine –

Ein nicht mehr beinflussbarer Moment



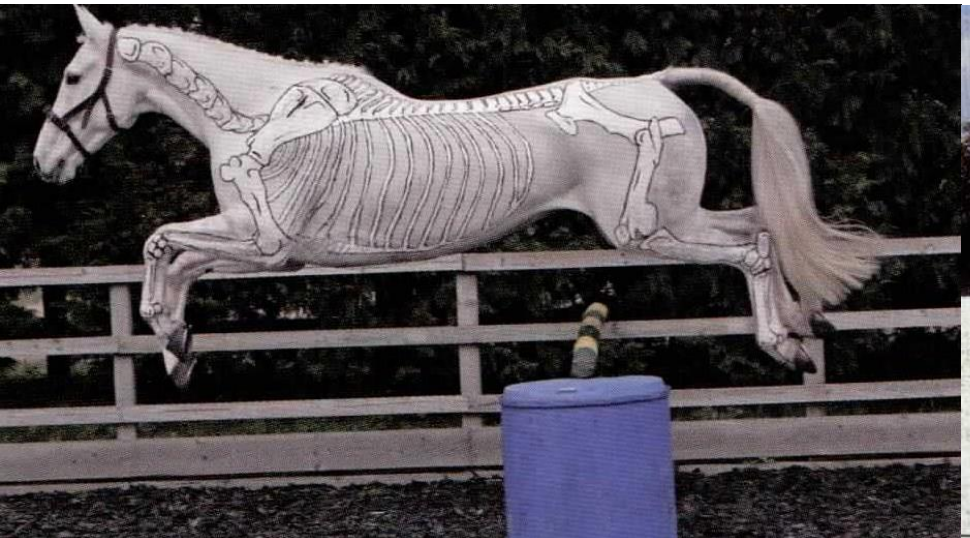
4.3 Sprungabläufe – Überlegungen 3

Das Fliegen

Unterschied ohne Reiter und mit Reiter

Getreckte Kopfhaltung – Wirbelsäule im Sattelbereich – Entfaltung der Vorderbeine – Passage der Hinterbeine

Ein sehr wichtiger Moment wo der Reiter sich nicht bewegen darf…



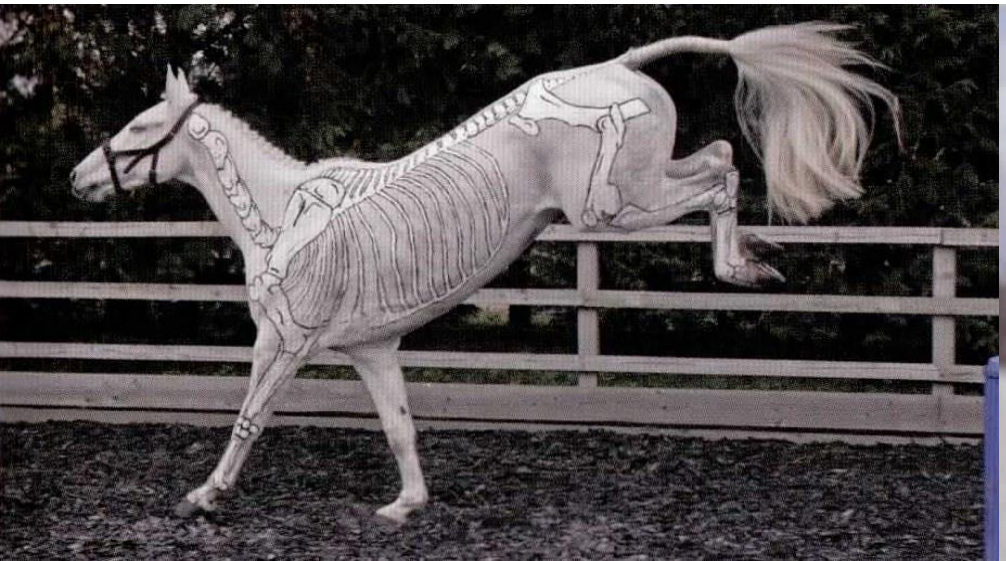
4.4 Sprungabläufe – Überlegungen 4

Die Landung

Unterschied ohne Reiter und mit Reiter

Kopfhaltung – Halswirbelsäule mit und ohne Reiter– Grösste Streckung der Vorderbeine - Basküle – Position der Hinterbeine

Ein sehr wichtiger Moment für den Reiter und sein Gleichgewicht

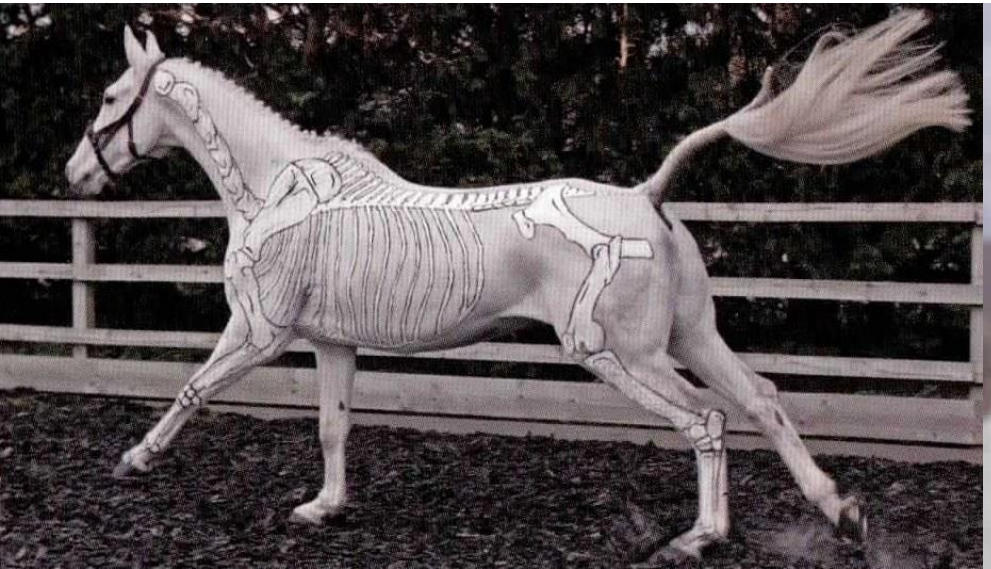


4.5 Sprungabläufe – Überlegungen 5

Die Wiederherstellung des Gleichgewichtes

Unterschied ohne Reiter und mit Reiter
Kopfhaltung – Wirbelsäule und seine Länge – Schwerkraft Zentrum Senkung der Kruppe – Position der Hinterbeine

Ein kapitaler Moment wo man Zeit gewinnen kann!

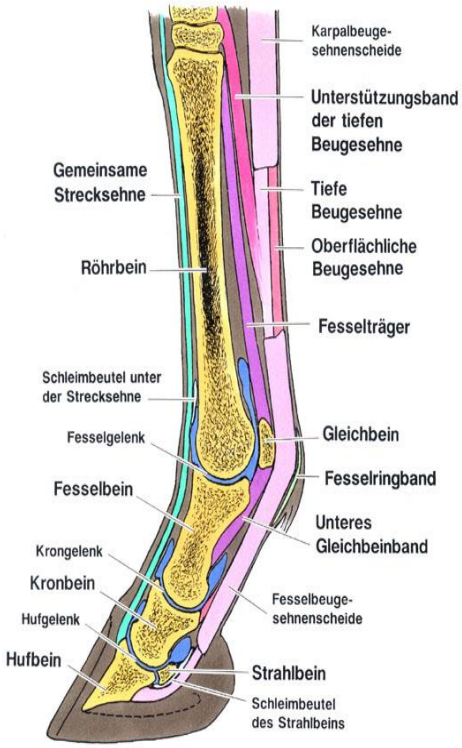


4.6 Sprungabläufe – Überlegungen 6

Landung und anatomische Überlegungen

Oberfl. Beugesehne	300 kg
Tiefe Beugesehne	500 kg
Fesselträger	500 kg
Total	1300 kg

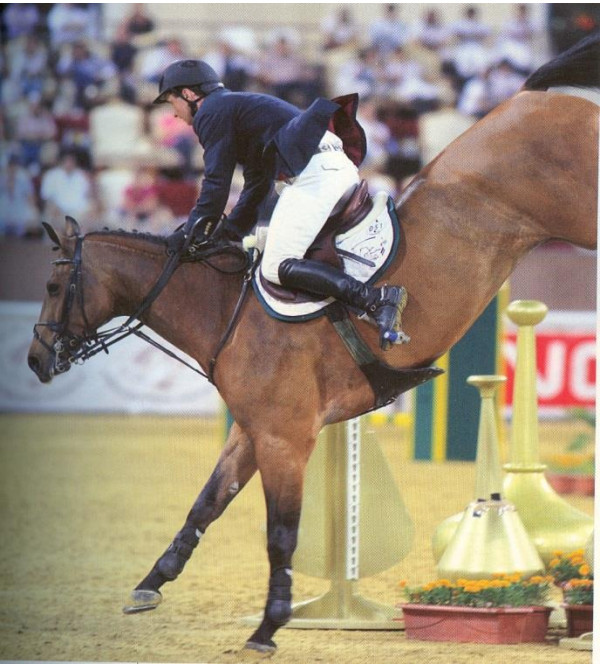
Fazit: Jedes kg ist wichtig!



4.7 Sprungabläufe – Überlegungen 7

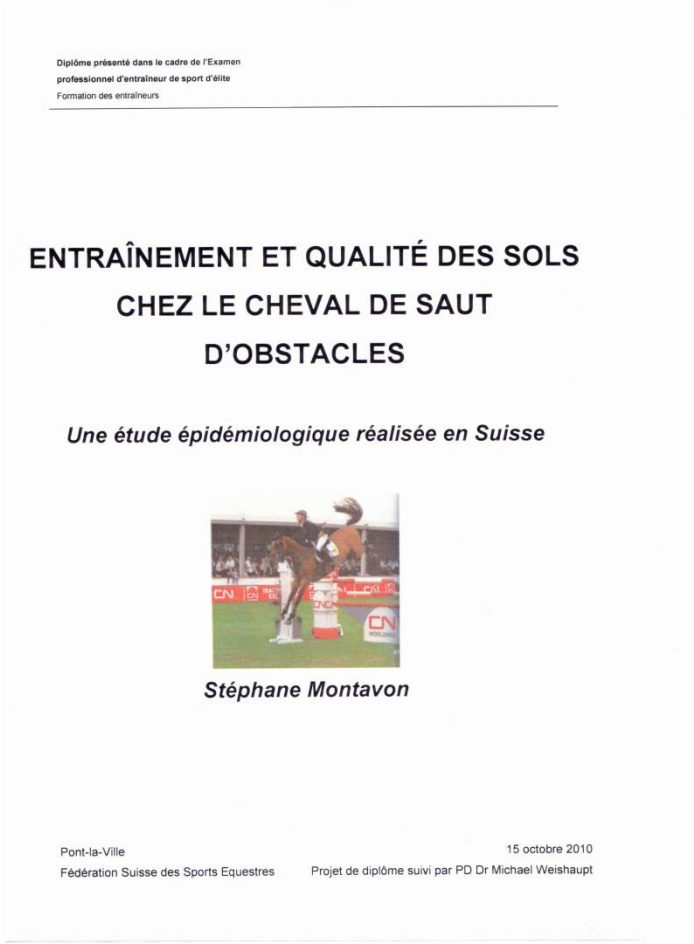
Wendungen nur im Gleichgewicht

- Anatomisch geht das Pferd nur **geradeaus** (Fluchttier!)
- Alle Bewegungen der HWS müssen **geschult** werden
- Jede kurze Wendung muss **vorbereitet** werden
- HWS Bewegungen und kurze Wendungen können nur im **Gleichgewicht** erfolgreich stattfinden



5. Bodenqualität - Überlegungen

- Outdoor versus Indoor
- Gras versus Sand (permanent oder temporär)
- Turnier versus Training
- Unterhalt
- Eigenschaften eines Springbodens



Diplôme présenté dans le cadre de l'Examen
professionnel d'entraîneur de sport d'élite
Formation des entraîneurs

ENTRAÎNEMENT ET QUALITÉ DES SOLS
CHEZ LE CHEVAL DE SAUT
D'OBSTACLES

Une étude épidémiologique réalisée en Suisse

Stéphane Montavon

Pont-la-Ville
Fédération Suisse des Sports Equestres

15 octobre 2010
Projet de diplôme suivi par PD Dr Michael Weishaupt

5.1 Bodenqualität – Überlegungen 1

Outdoor versus Indoor

- Differenzierter Sport
- Total andere Rahmenbedingungen

5.2 Bodenqualität – Überlegungen 2

Gras versus Sand

- Gras ist immer noch der beste Boden
- Entspricht am besten den anatomischen Bedürfnissen
- Besitzt ein natürliches «Rutschen», das sehr gesund ist!
- Bei schlechtem Wetter jedoch schwieriger zu verwalten

5.3 Bodenqualität – Überlegungen 3

Turnier versus Training

- Im Grunde genommen sind es 2 Arten von Boden
- Ein Turnierboden ist viel härter und «antwortet viel mehr»
- Art der Beschaffenheit eines Turnierbodens hat Konsequenzen für alle Gelenke
- Ein Trainingsboden muss dem täglichen Gebrauch standhalten und ist demzufolge viel weicher
- Moderner Sand ist heute Silizium Sand und kann mit Wasser härter oder weicher gemacht werden

5.4 Bodenqualität – Überlegungen 4

Unterhalt

- Ist matchentscheidend
- Bewässerung, Planen, Kotentfernung, allgemeine Pflege
- Kontrolle der Hydrierung ist sehr wichtig
- Unterhalt braucht Zeit und kostet viel!

5.5 Bodenqualität – Überlegungen 5

Qualitäten eines guten Springbodens

- Festigkeit
- Dämpfung
- Elastizität
- Griffigkeit bei der Landung
- Ebenheit und Regelmässigkeit

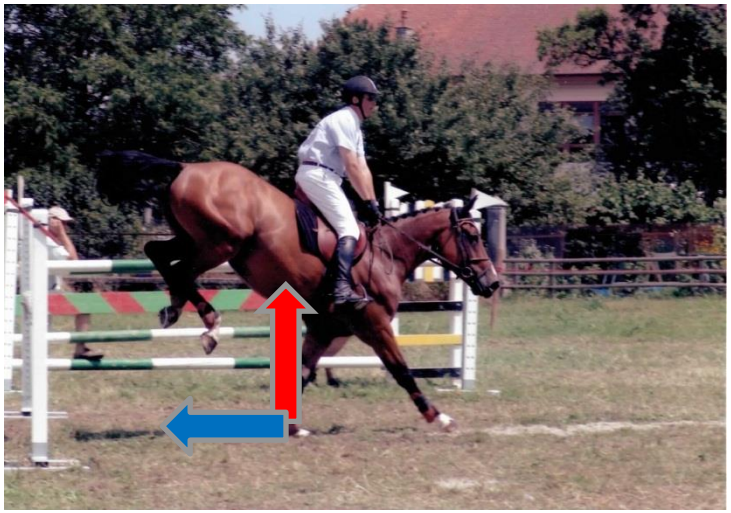
5.6 Bodenqualität – Überlegungen 6

Abreiteplatz: sehr wichtig!

- Viel mehr Pferdebewegungen auf dem Abreiteplatz!
- Qualität muss mindestens so gut sein wie Turnierplatz
- Unterhalt ist mindestens so wichtig wie Turnierplatz
- Verschleiss ist grösser als beim Turnierplatz
- Wichtigste Eigenschaft wäre die Festigkeit des Bodens
- Beschaffenheit des Arbeiteplatzes sollte identisch sein mit dem Turnierplatz – Gras/Gras oder Sand/Sand

6. Auffussen – Abfussen: was sagt die Physik ?

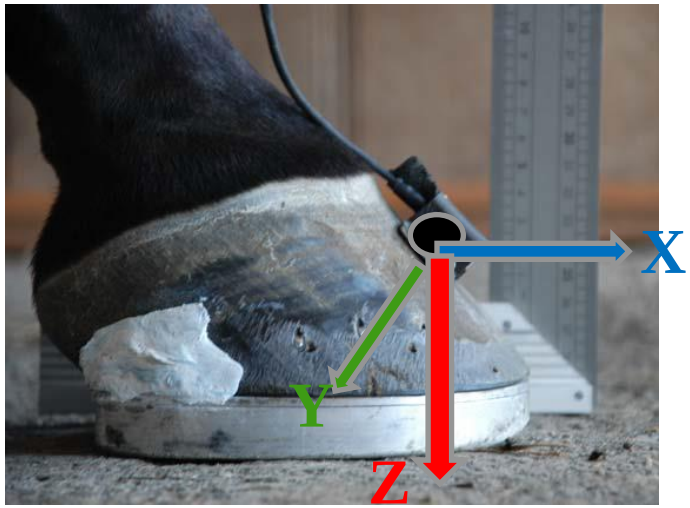
•Anatomischen Strukturen werden speziell bei den **Stützphasen** gefordert:

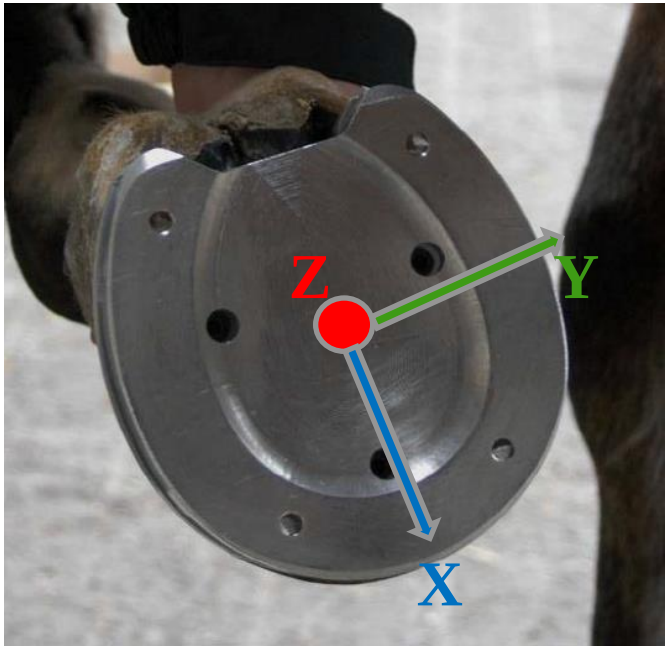


•Bodenreaktionskräfte werden von der Verformung des Hufes, Huflamellen-System und Gelenk-Systeme aufgenommen

6.1 Auffussen – Abfussen: 3D Vorstellungen

•3D dynamometrische Messungen am Huf sind heute bekannt und erlauben sehr feine Ganganalysen (*Fx, Fy, und Fz*)

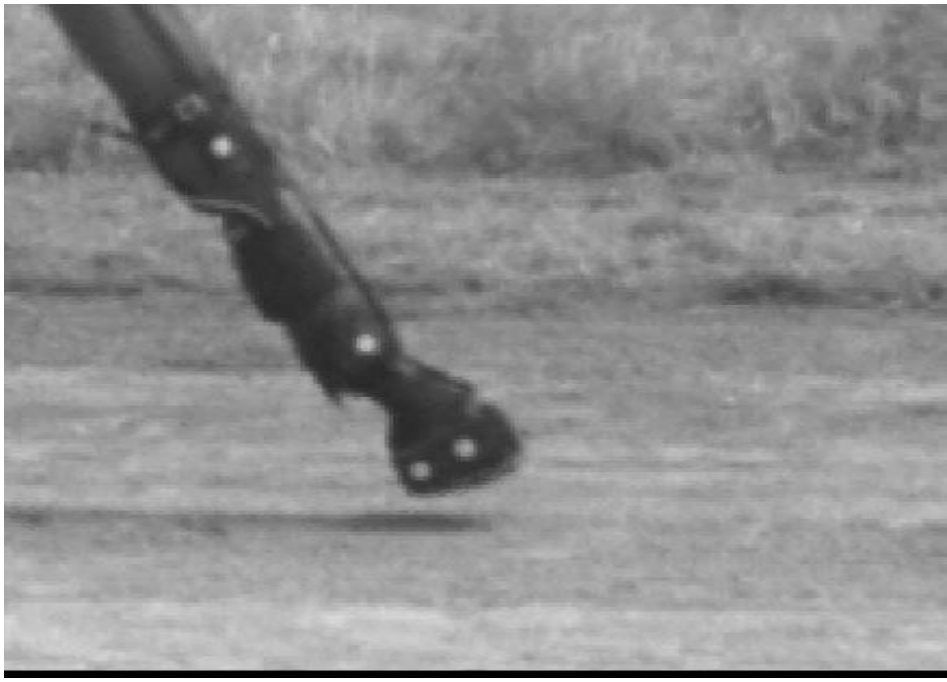




Chateau et al (2009) – J. Biomech.

6.2 Auffussen – Abfussen: erster Kontakt

- Trachten zuerst (äussere)
- Dann folgt die Basküle
- Je höher die Trachten desto grösser die Basküle
- Keilen erhöhen die Huferschütterung

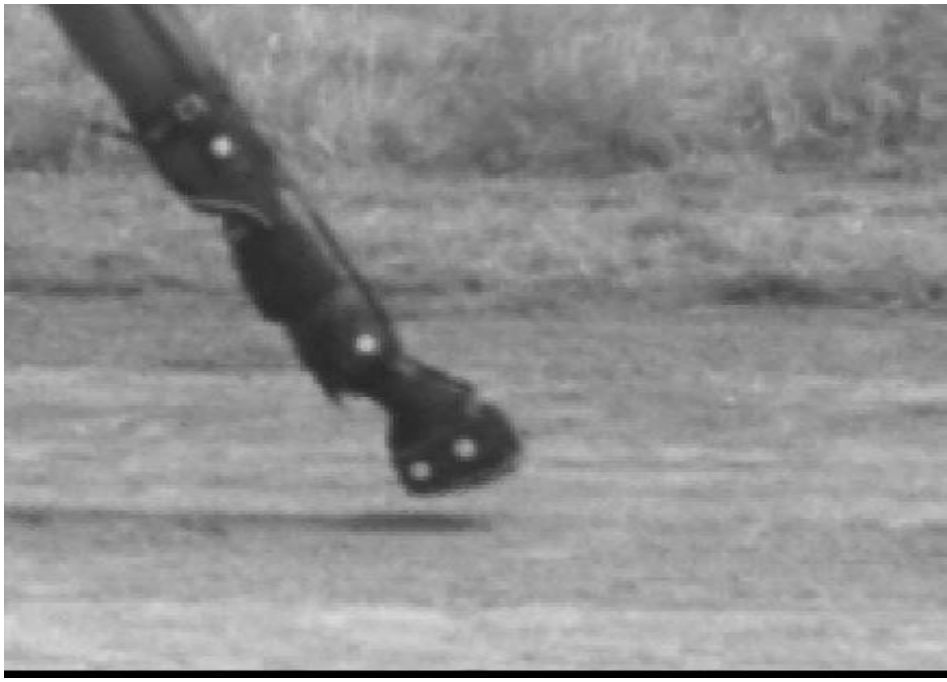


Chateau et al (2009) – J. Biomech.

6.3.1 Das Auffussen (landing) : der initiale Einschlag

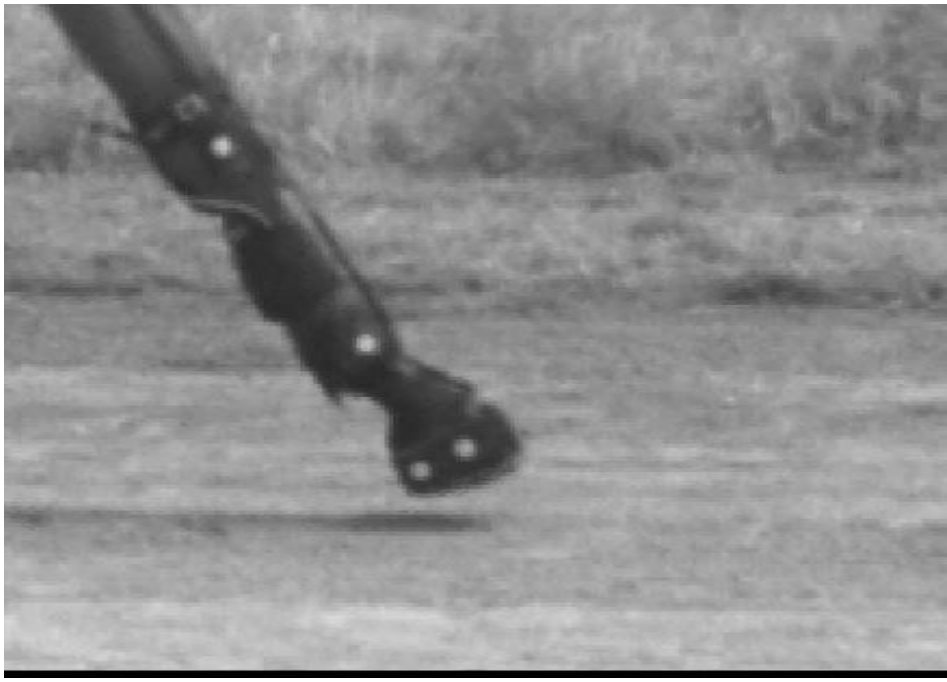
- Vertikale Kraft
- Vertikale Beschleunigung
- Je härter der Boden,
  desto stärker der Einschlag

Chateau et al (2009) – J. Biomech.



6.3.2 Das Auffussen (landing) : das Bremsen

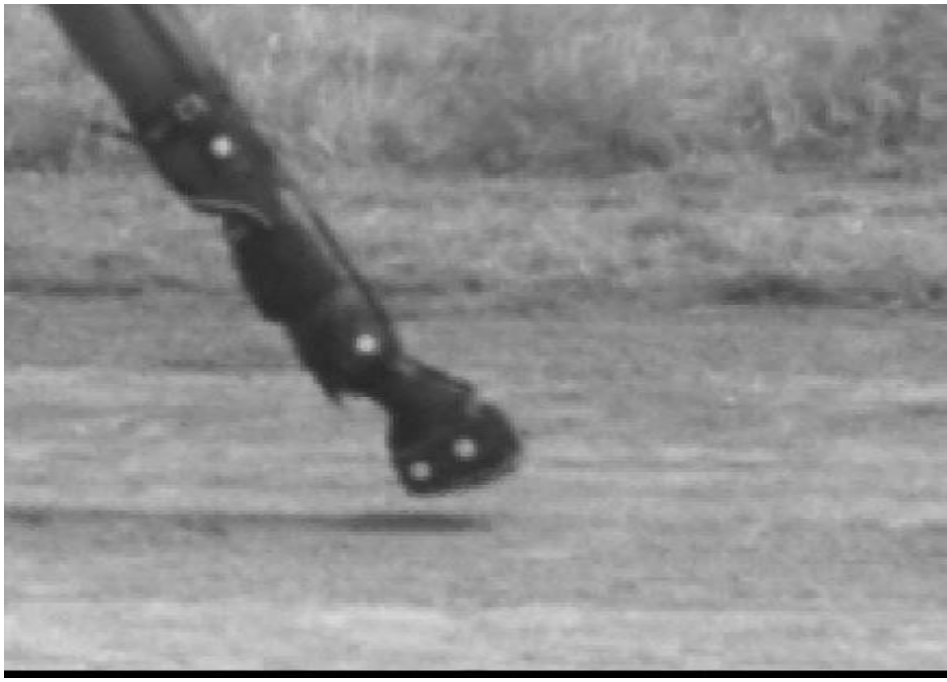
- Längskraft
- Längsbeschleunigung



Chateau et al (2009) – J. Biomech.

6.3.3 Das Auffussen (landing) : das Rutschen

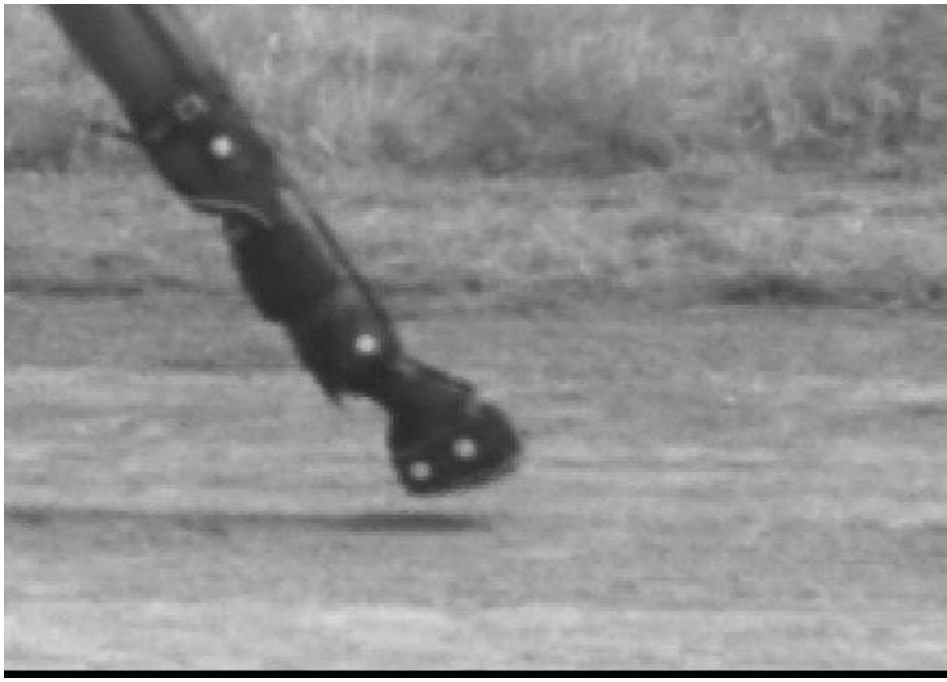
- Geschwindigkeitsabhängig
- Verschiebung in cm
- Längskraft
- Längsbeschleunigung



Chateau et al (2009) – J. Biomech.

6.3.4 Das Auffussen (landing) : die Vibrationen

- Vertikale Kraft
- Vertikale Beschleunigung



Chateau et al (2009) – J. Biomech

6.4 Auffussen – Abfussen: die volle Belastung

- Maximale Streckung der Gliedmassen
- Die vertikale Kraft ist am grössten

Chateau et al (2009) – J. Biomech

6.5 Auffussen – Abfussen: die sonstige Kräfte

Innere Gliedmasse

Fy – negativ !
25% von Fz

Äussere Gliedmasse

7. Stollen für jede Gelegenheit: mehr ist nicht besser…!

- Ist das die Zukunft im Springsport ?

7.1 Stollen für jede Gelegenheit: Gut gebremst…!

- Sicherlich nicht, aber eine sehr bedenkliche Entwicklung

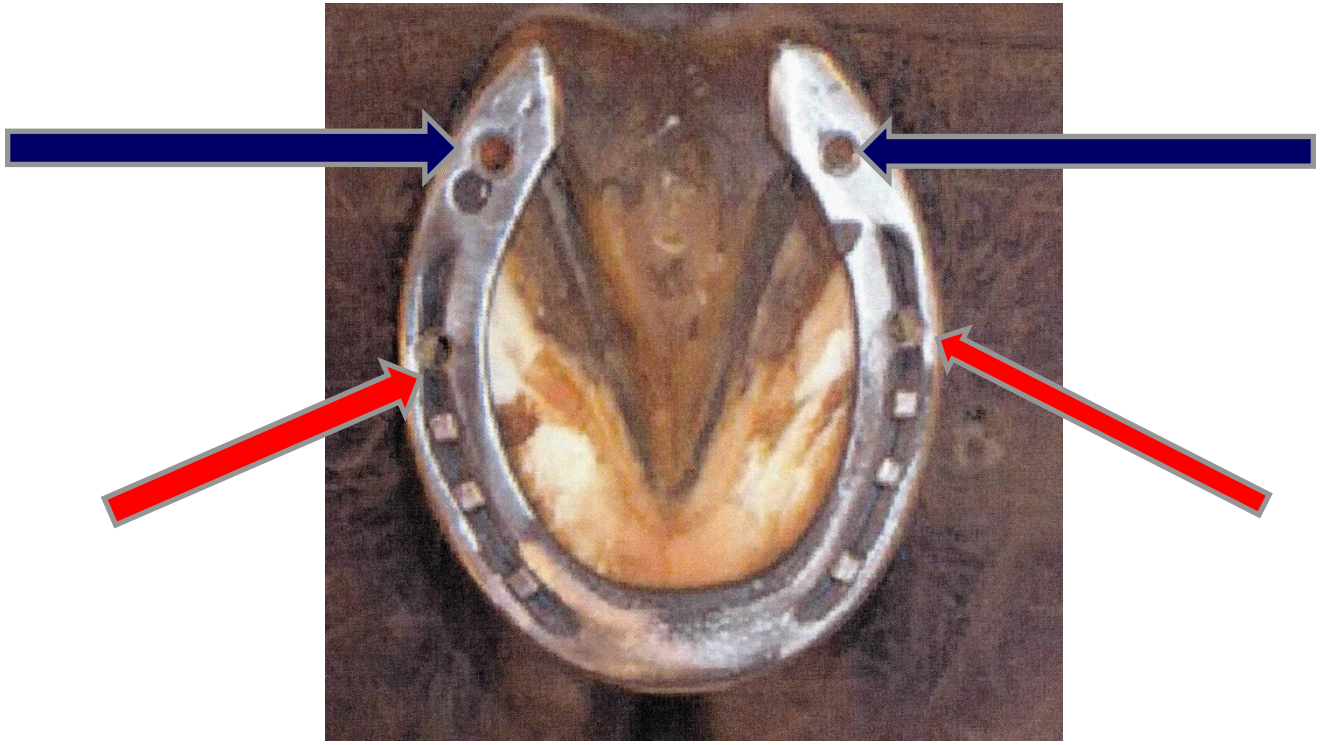
7.2 Stollen für jede Gelegenheit: böse Wunde…!

- Viele Schäden an den Hufen, Sehnen, Bändern und Gelenken sind vermeidbar….

- Hufschmiede, Tierärzte und Trainer müssen mithelfen…

7.3 Stollen für jede Gelegenheit: Stollenlöcher…!

- Moderner Springpferdebeschlag mit Option:
  Gleitschutz nach Bedarf



- Position der Stollenlöcher beachten!

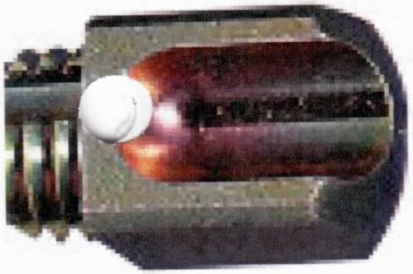
7.4 Stollen für jede Gelegenheit: einige Regeln…!

- Ob rutschiger Asphalt oder matschiger Springparcours: *Pferdehufe brauchen Halt*
- Stollensysteme müssen *idioten sicher* sein!
- Stollen an der Hufspitze *beinträchtigen* den Abrollmechanismus
- Schraub- versus Steckstollen: Auswahl bei den *Schraubstollen ist eindeutig grösser*
- Weder in der *Boxe* noch im *Transporter* oder auf der *Weide* haben Stollen etwas zu suchen
- Bei drei oder mehr Stollen ist der Huf in der Belastungsphase wie *„fest betoniert“.* Gelenke, Sehnen und Bänder werden *überlastet!*

7.5 Welcher Stollen für welchen Boden: Allround

7.6 Welcher Stollen für welchen Boden: harter Boden

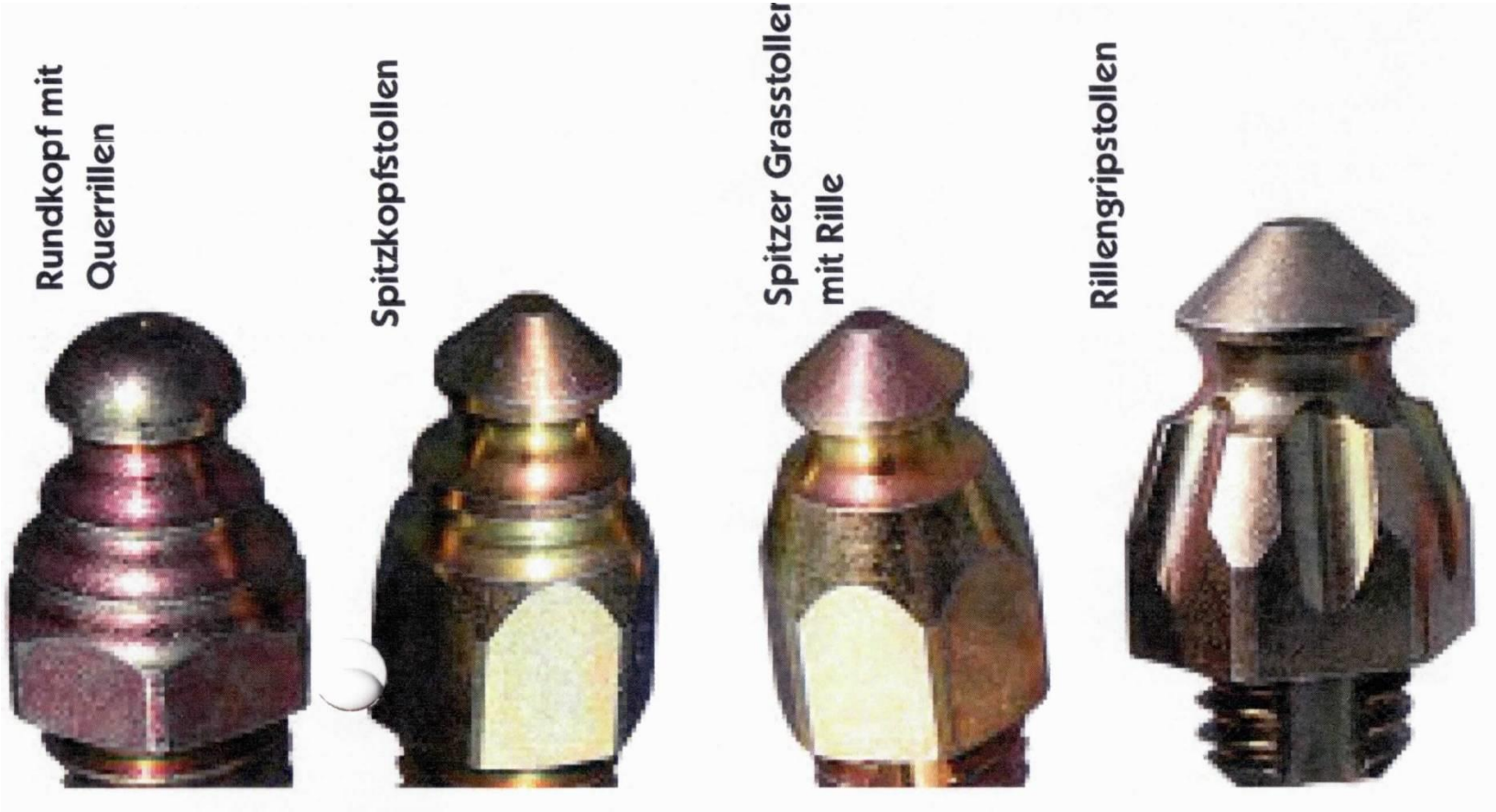
Extremes Terrain, Y-Form



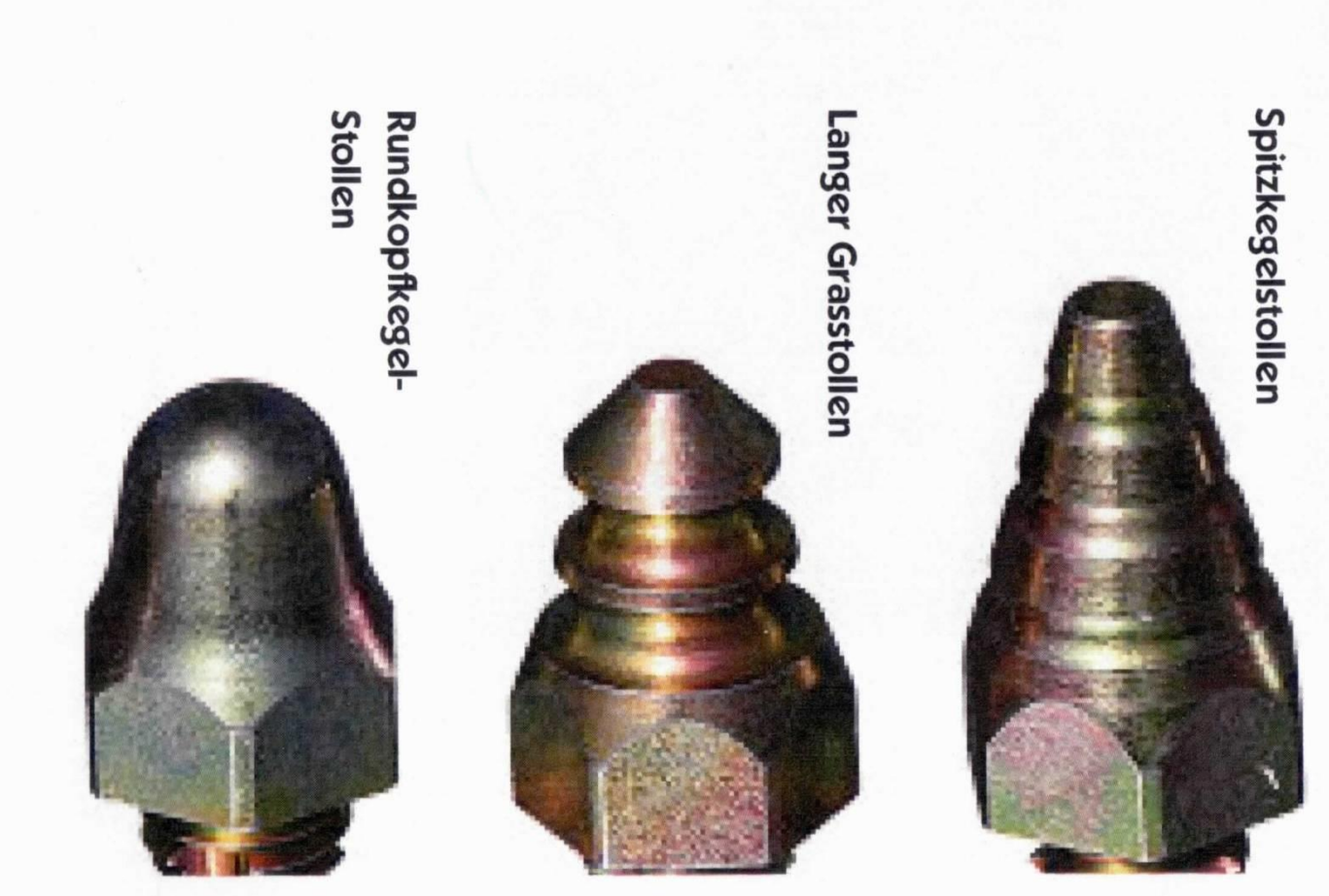
H-Stollen

Rundkopf-H-Stollen

7.7 Welcher Stollen für welchen Boden: feuchtes Gras

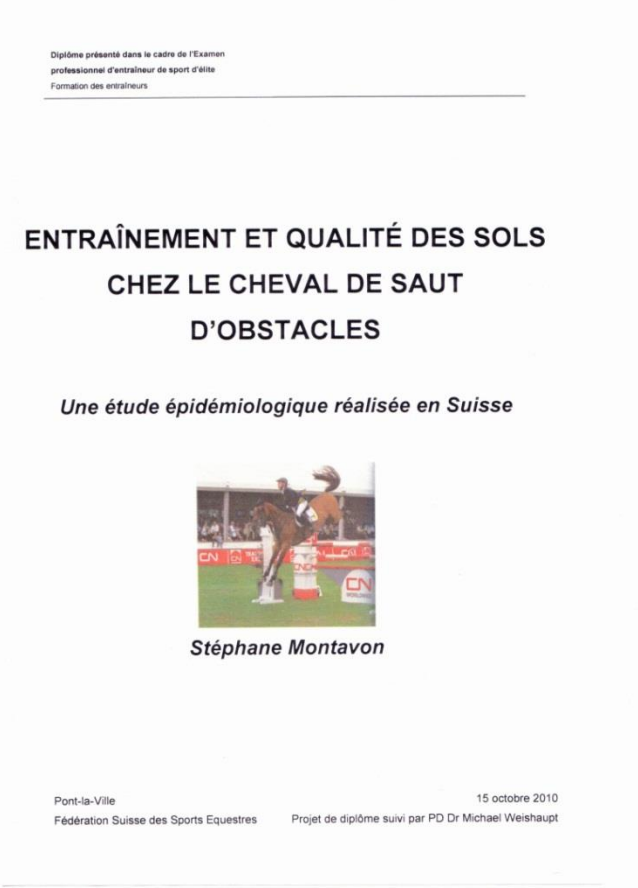


7.8 Welcher Stollen für welchen Boden: weicher Rasen



8. Arbeit eines Springpferdes im Training - Infos

- Was macht ein Springpferd überhaupt?
- Wie lange und mit welcher Intensität?
- Auf welchem Boden?
- Relation Qualität von Boden und erscheinen von Lahmheiten
- Resultate und Empfehlungen



Diplôme présenté dans le cadre de l'Examen professionnel d'entraîneur de sport d'élite
Formation des entraîneurs

ENTRAÎNEMENT ET QUALITÉ DES SOLS CHEZ LE CHEVAL DE SAUT D'OBSTACLES

Une étude épidémiologique réalisée en Suisse

Stéphane Montavon

Pont-la-Ville
Fédération Suisse des Sports Equestres

15 octobre 2010
Projet de diplôme suivi par PD Dr Michael Weishaupt

8.1 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 1

Was macht ein Springpferd überhaupt?

- Aktivitäten am Turnier und zu Hause
- Ist es geritten, longiert, in einer Führanlage, am Springen, an einer Dressurarbeit, auf der Weide, am Geländereiten, an der Hand geführt?
- Alle Aktivitäten wurden während 6 Monaten und bei 6 Springpferdezentren sehr sorgfältig aufgenommen und registriert.
- War Teil eines EU Studie mit 1500 Pferden. Die CH konnte die Daten von 80 Pferden liefern

8.2 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 2

Auf welchem Boden?

- Alle Böden und deren Qualitäten wurden aufgenommen und registriert.
- Alle Böden wurden auf Grund von Bodenqualitäten beurteilt (Festigkeit, Dämpfung, Elastizität, Griffigkeit, Ebenheit, Regelmässigkeit und Unterhalt)

8.3 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 3

Boden Qualität und Erscheinung von Lahmheiten?

- Grössere Verletzungsgefahren zu Hause
- Struktur der Arbeitssession ist wichtig, vor allem die Aufwärmphase
- Unterhalt aller Strukturen ist sehr wichtig
- 75% der Krankheiten beim Pferd sind Lahmheiten
- 60% der Probleme bei Lahmheiten sind im Huf
- Beschlag und Qualitäten der Böden sind matchentscheidend!

8.4 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 4

Resultate und Empfehlungen?

- Im Allgemeinen werden im Reitsport Infrastrukturen in besserer Qualität gebaut – wirkt sich auf das Wohlbefinden des Pferdes aus
- Grösste gerittene Aktivität eines Springpferdes bleibt die Dressurarbeit auf einem Viereck oder in einer Halle – mehr Variabilität vor allem draussen und im Gelände wären wünschenswert
- Fitnesszustand von Springpferde in allen Kategorien und Altersklasse ist noch nicht optimal und könnte verbessert werden – Geländereiten mit Erhöhung der Herz-Lungen Funktionen

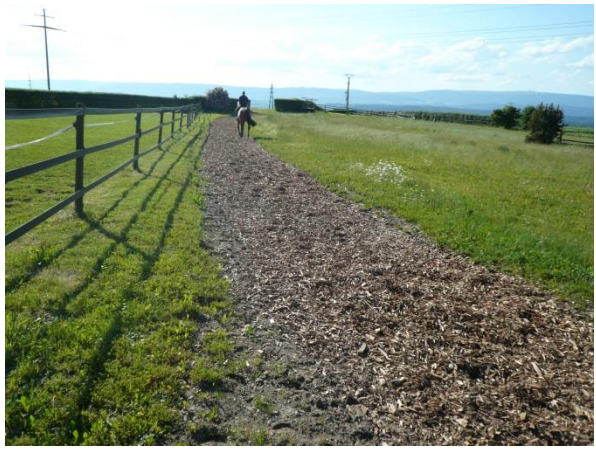
8.5 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 5

Resultate und Empfehlungen?

- Im Durchschnitt verweilt ein Springpferd immer noch etwa 20 Stunden in seiner Boxe….Könnte durch nicht berittene Aktivitäten deutlich verbessert werden (Führanlagen, Laufbänder, Longe, führen an der Hand, Weide auf Gras oder Auslauf auf Allwetterplatz, etc….)
- Unterhalt von allen Reitflächen und Reitinfrastrukturen ist sehr wichtig und kann sehr viel Unfälle und Verletzungen vermeiden.
- Sportliche Planung der Einsätzen und gute Strukturierung des Trainings sind ebenfalls sehr wichtig, besonders bei vielen Pferden im Stall

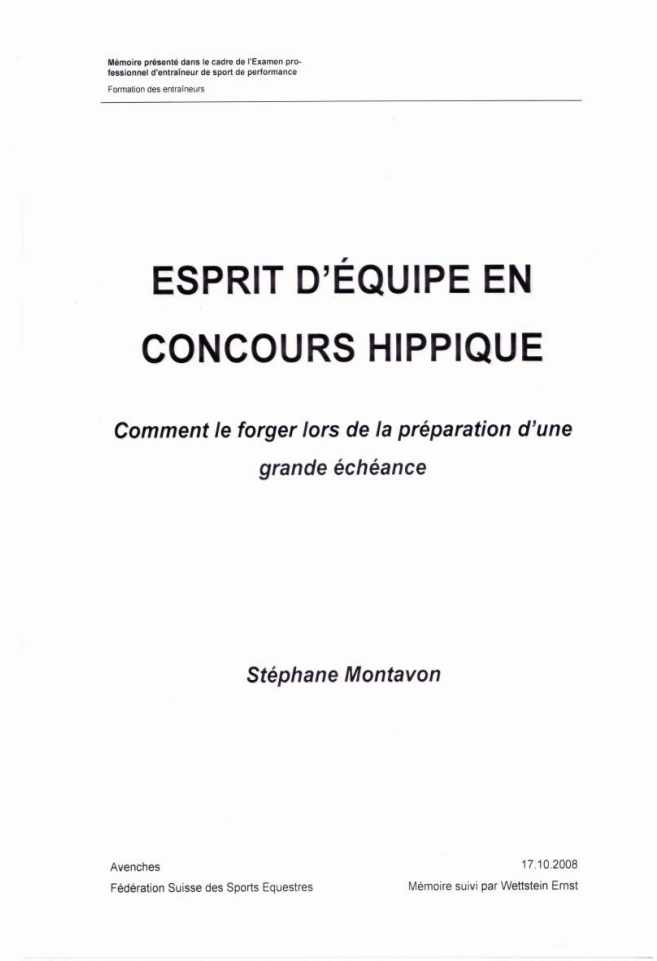
8.6 Arbeit eines Springpferdes im Training – Infos 6

Resultate und Empfehlungen?



9. Teamgeist im Springsport – Fakten

- Erfahrungen aus NP
- Gibt es Teamgeist im Springsport?
- Ist es ein Problem «nur» in der CH?
- Ist es ein kulturelles Problem?
- Lösungsansätze



Mémoire présenté dans le cadre de l'Examen professionnel d'entraîneur de sport de performance

Formation des entraîneurs

ESPRIT D'ÉQUIPE EN CONCOURS HIPPIQUE

Comment le forger lors de la préparation d'une grande échéance

Stéphane Montavon

Avenches

Fédération Suisse des Sports Equestres

17.10.2008

Mémoire suivi par Wettstein Ernst

9.1 Teamgeist im Springsport – Fakten 1

Erfahrungen aus NP

•Es ist sehr schwierig Teamgeist innerhalb eines CH Team im Springsport herzustellen!

•Sozialkompetenzen des Equipenchef sind gefordert

•Der Teamgeist im Springsport existiert zwischen Reiter und Pferd jedoch nicht unter 4 Reitern der gleichen Mannschaft…

•Die Schweiz hat hier Verbesserungspotenzial!

9.2 Teamgeist im Springsport – Fakten 2

Gibt es einen Teamgeist im Springsport ?

•Ja, es ist möglich….

9.3 Teamgeist im Springsport – Fakten 3

Ist es ein Problem in der CH ?

9.4 Teamgeist im Springsport – Fakten 4

Ist es ein kulturelles Problem ?

- Vielleicht….
- Es ist auf jeden Fall ein Identifikationsproblem

SwissLife

swiss Swiss International Air Lines

VICTORINOX

9.5 Teamgeist im Springsport – Fakten 5

Lösungsansatz…Eine Idee: der Challenge Coin!

"Enhance your Pony Team Spirit"

Teamgeist-Münze

Was bedeutet diese Münze?

Als Mitglied des Leitungsteams Pony Springen des SVPS (aktiv und offiziell) und auch als Mitglied im erweiterten Umfeld dieses Verbandes, überreichen wir Ihnen diese Teamgeist-Münze. Diese Münze ist ein Zeichen der Identifikation mit dem Leitungsteam Pony Springen des SVPS für 2008 und soll mit Stolz und Ehre getragen werden. Sie soll dazu beitragen, den Teamgeist zu verstärken, da in diesem Jahr wichtige Entscheidungen anstehen.

9.6 Teamgeist im Springsport – Fakten 6

Resultate

•der Challenge Coin war ein Erfolg !

•Wir müssen die Pflicht der Selbstidentifikation fördern und entwickeln ….

Damit wir noch etwas überlegen und die nötige Zusammenhänge wahrnehmen können, gibt es eine Frage, die man sich stellen muss…..nämlich:

Wie war der Springsport vor 50 Jahren ?

http://www.youtube.com/watch?v=w2VpsxNy-lo&feature=youtu.be

Ich danke für die Aufmerksamkeit
Je vous remercie de votre attention